



Evaluationsbericht, Juni 2011

Primarschule Birmensdorf



Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Zusammenfassung	4
2.1	Kernaussagen zur Schulqualität	4
2.2	Empfehlung zur Weiterentwicklung der Schulqualität	8
3	Kurzportrait der Primarschule Birmensdorf	9
4	Qualitätsprofil	11
4.1	Lebenswelt Schule	12
4.2	Lehren und Lernen	17
4.3	Führung und Management	23
4.4	Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht	29
5	Fokusthema: Individuelle Lernbegleitung	34

Anhänge

A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	49
A2	Datenschutz und Information	51
A3	Beteiligte	53
A4	Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan	54
A5	Auswertung Fragebogen	56

1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Primarschule Birmensdorf vorzulegen. Der Bericht bietet der Schule und den Behörden eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung nützlich ist. Die Schule kann ihre Programmarbeit auf die externe Beurteilung abstützen.

Der Bericht enthält zuerst eine kurze Zusammenfassung der Beurteilung und Empfehlungen an die Schule. Anschliessend wird die Beurteilung an Hand von Stärken und Schwächen erläutert. Am Schluss finden Sie die Resultate der Fragebogenerhebung, welche vor dem Schulbesuch durchgeführt wurde. Sie können diese mit den Werten aller in den Vorjahren evaluierten Schulen (auf unserer Website) vergleichen.

Thematisch beinhaltet der Bericht einen als Qualitätsprofil benannten allgemeinen Teil, welcher einen Überblick über wesentliche Aspekte aus den Bereichen „Lebenswelt Schule“, „Lehren und Lernen“ sowie „Schulführung und Zusammenarbeit“ gibt. Ein Exkurs beleuchtet wichtige Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht. Der dritte Teil umfasst das von der Schule gewählte Fokusthema „Individuelle Lernbegleitung“.

Der Gesetzgeber und der Bildungsrat haben die Fachstelle für Schulbeurteilung beauftragt, Qualität und Wirkung von wichtigen schulischen Prozessen zu beurteilen. Die Fachstelle orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Entwicklungshinweise zeigen den Schulen mögliche Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität auf. Es geht allerdings nicht darum, alle Hinweise abzarbeiten. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest und lässt diese wenn möglich ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Mitarbeitenden, allen Eltern, Schülern und Schülerinnen, die als Gesprächspartner zur Verfügung standen sowie der Schulpflege der Primarschule Birmensdorf für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Regula Enderlin Cavigelli, Teamleitung

Zürich, 10. Juni 2011

2 Zusammenfassung

2.1 Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale (Qualitätsprofil, Fokusthema Individuelle Lernbegleitung) mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schulkinder sind gerne in der Primarschule Birmensdorf. Die gemeinsamen Schulanlässe, das Peacemaker- sowie das Patensystem tragen zu einer weitgehend friedlichen Schulkultur bei.

Verbindliche Verhaltensregeln

Die Schulregeln sind den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern wohl bekannt und werden von ihnen anerkannt. Die Schule sorgt dafür, dass anhand von Alltagssituationen der Sinn der Regeln kontinuierlich thematisiert wird.

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstrukturen

Die Lehrpersonen gestalten einen gut aufgebauten Unterricht, in dem die Lernzeit zielorientiert genutzt wird. Den Lehrpersonen gelingt es in hohem Ausmass, mit anregenden Methoden und Themen das Interesse der Schulkinder zu wecken.

Differenzierte Lernangebote

Mit individualisierten und differenzierten Lernangeboten sowie der Stärkung der Eigenverantwortung gehen die Lehr- und Fachpersonen aller Stufen gut auf die verschiedenen Leistungsfähigkeiten und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ein.

Lernförderliches Klassenklima

Die Lehrpersonen begegnen den Schülerinnen und Schülern wohlwollend und unterstützend. Der Klassenrat wird an der ganzen Schule konsequent durchgeführt. Er trägt meist wesentlich zu einem guten Einvernehmen in den Klassen bei.

Vergleichbare Beurteilung

Die Schule hat einen vorbildlichen Raster zur Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens erarbeitet, der sich in der Praxis gut bewährt. Sie geht das Thema „Leistungsbeurteilung“ auf einem vielversprechenden Weg über die Festlegung der Lernziele in einem Kernlehrplan an.

Führung und Management

Wirkungsorientierte Führung

Die Schulführung gestaltet und dokumentiert die Prozesse im organisatorischen und personellen Bereich beispielhaft. Pädagogische Themen werden aktiv bearbeitet.

Verbindliche Kooperation

Die Zusammenarbeit an der Schule ist eine grosse Stärke. Sie findet in allen relevanten Bereichen statt und trägt wesentlich zu einer Qualitätssteigerung bei. Dank der geschickt aufeinander abgestimmten Kooperationsgefässe arbeiten die Lehrperson effizient und unterrichtsnah zusammen.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Gemeinsam mit der Schulführung steuert die zuständige Arbeitsgruppe die Schul- und Unterrichtsentwicklung umsichtig und bringt die Schule systematisch voran. Die Entwicklungsvorhaben werden sorgfältig evaluiert.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Fast alle Eltern sind mit den Kontaktmöglichkeiten, die sie zur Schule haben, und der Information, die sie zum eigenen Kind erhalten, sehr zu frieden. Die Schule bezieht die Eltern genügend ein, fragt sie um ihre Meinung und ist offen für ihre Anregungen.

Individuelle Lernbegleitung

Differenzierte Lernangebote

Mit individualisierten und differenzierten Lernangeboten sowie der Stärkung der Eigenverantwortung gehen die Lehr- und Fachpersonen aller Stufen gut auf die verschiedenen Leistungsfähigkeiten und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ein.

Individuelle Lernstandserfassung

Mit verschiedenen zweckmässigen Instrumenten und Methoden erfassen die Lehr- und Fachpersonen den Leistungs- und Entwicklungsstand der Schulkinder und berücksichtigen diesen in ihrem Unterricht.

Individuelle Unterstützung

Die Lehrpersonen schaffen im Unterricht gezielt den nötigen Raum, um die Schülerinnen und Schüler individuell zu begleiten. Sie verfügen über ein breites Repertoire an Unterstützungsformen.

Lernreflexion

Die meisten Lehrpersonen fördern die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit dem eigenen Lernen auf vielfältige Weise. Es ist an der Schule nicht abgesprochen, welche Lernstrategien und Arbeitstechniken vermittelt werden.

Institutionelle Verankerung

Die meisten Klassen- und Förderlehrpersonen arbeiten im Bereich der individuellen Lernbegleitung intensiv zusammen. Die Lehrpersonen tauschen geeignete Unterrichtsmaterialien aus und pflegen auch im Rahmen interner Weiterbildungen den Dialog über Aspekte der individuellen Förderung.

Koordinierte Zusatzförderung

Die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den sonderpädagogischen Fachpersonen und den Klassenlehrpersonen ist engagiert, gut eingespielt und schülerorientiert. Die zusätzlichen Förderangebote sind sowohl für leistungsstarke als auch für langsamere Schulkinder sinnvoll auf den Regelklassenunterricht abgestimmt.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

2.2 Empfehlung zur Weiterentwicklung der Schulqualität

Zu den evaluierten Qualitätsbereichen wird vom Evaluationsteam folgende Empfehlung formuliert.

Qualitätssicherung und-entwicklung

Sie überarbeiten derzeit Ihr Schulprogramm. Definieren Sie wenige, klare Schwerpunkte, die für Ihre Schule zentral sind. Klären Sie im Voraus, was Sie in diesen Bereichen konkret erreichen wollen und halten Sie dies als Ihre Ziele fest.

Die Erläuterungen zum Entwicklungshinweis finden Sie am Schluss des Fokusthemas.

3 Kurzportrait der Primarschule Birmensdorf

Zahlen und Fakten

	Anzahl Schüler/ - innen	Anzahl Klassen
Regelklassen		
Kindergartenstufe	111	6
Unterstufe	166	8
Mittelstufe	165	7
Sonderpädagogisches Angebot		
	Anzahl Schüler/ - innen	Stellenpensum
Integrative Förderung (IF)		51 L
<i>Therapien</i>		
- Logopädische Therapie	50	49 L
- Psychomotorische Therapie	4	2,5 L
- Psychotherapie	7	7,5 L
- Audiopädagogische Angebote	1	3 L
<i>Aufnahmeunterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)</i>		
- DaZ-Unterricht auf Kindergartenstufe		31 L
- DaZ - Anfangsunterricht	4	5 L
- DaZ - Aufbauunterricht	15	26 L
Integrierte Sonderschulung		
Sonderpädagogische Kooperationschulen (Name der Institution):		
Solvita	2	16 Lektionen
	Anzahl Schüler/ - innen	Stellenpensum
Ergänzende Angebote		
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde		14 L
Begabungs- und Begabtenförderung	20	12 L
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK	15	
Schulsozialarbeit		70%
Anzahl Personen		
Direktunterstellte Mitarbeitende		
Lehrpersonen an Regelklassen	29	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Haushaltkunde, Musik, Sport, Englisch)	6	
Förderlehrpersonen	9	
Therapeutinnen und Therapeuten	3	
Personal schulergänzender Betreuungsangebote	1	
Sozialarbeit	-	
Weitere: Leitung Hausdienst	1	

Birmensdorf ist eine Agglomerationsgemeinde der Stadt Zürich mit rund. 5800 Einwohnerinnen und Einwohnern. Davon haben etwa 20% einen Migrationshintergrund. Die Primarschule Birmensdorf ist eine grosse Schuleinheit mit etwa 440 Kindern verteilt auf 15 Klassen in drei Schulhäusern und sechs Kindergärten. Die Schulhäuser liegen an einem Standort im Zentrum der Gemeinde. Die Kindergärten sind über das Gemeindegebiet verteilt.

Die Primarschule Birmensdorf ist seit Mai 2005 von einer vollamtlichen Schulleiterin geleitet. Die stellvertretende Leiterin bearbeitet die Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Schule beschäftigt 46 Lehrpersonen, drei Logopädinnen und seit 2008 eine Schulsozialarbeiterin. Die integrative Förderung wird durch ein Angebot zur Begabungs- und Begabtenförderung ergänzt. Zudem wird an der Schule seit Anfang Jahr als besonderes Förderangebot und zur Entlastung der Lehrpersonen eine „Schulinsel“ geführt. Die Schulinsel wird von einer ausgewiesenen Fachperson geleitet. Die Lehrpersonen können bei Bedarf Schülerinnen und Schüler für einzelne Stunden oder über einen längeren Zeitraum kurzfristig oder längerfristig geplant dorthin schicken. Das Konzept wird gegenwärtig erprobt. Dieses Angebot ist im Volksschulgesetz so nicht vorgesehen.

Im Team gibt es relativ wenig Fluktuation. Die Lehrpersonen arbeiten gerne und engagiert zusammen, sind offen für Neues pflegen aber auch bewusst Traditionen. Die siebenköpfige Schulpflege wird von der Schule als wohlwollend, kooperativ und unterstützend wahrgenommen.

Im Schulareal integriert ist ein Hort in welchem rund 90 Schüler und Schülerinnen betreut werden

Vor sechs Jahren wurde ein Elternrat eingeführt, der sehr aktiv und gut mit der Schule zusammenarbeitet. Mit ihm zusammen hat die Schule im Jahr 2011 den zweiten Preis von „Schulen lernen von Schulen“ für das Projekt „Multikulturella“ gewonnen.

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management. Wir stellen damit sicher, dass auch ein Gesamtbild der Schule entsteht, da das gewählte Evaluationsthema nur einen Qualitätsbereich fokussiert.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.
- Die Schule stellt die Entwicklung verbindlicher Verhaltensregeln und ihre Einhaltung sicher.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Führung und Management

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schulkinder sind gerne in der Primarschule Birmensdorf. Die gemeinsamen Schulanlässe, das Peacemaker- sowie das Patensystem tragen zu einer weitgehend friedlichen Schulkultur bei.

Stärken

- Mit vielen bereits zur Tradition gewordenen Schulanlässen fördert die Schule den Kontakt zwischen den Kindern (z.B. Räbeliechtliumzug, Friedenstag, Schulsilvester, gemeinsame Ausflüge und ein Fastnachtsumzug, für welchen gemeinsam Kostüme hergestellt werden). Dass die Kinder sich in diesem Rahmen kennen lernen, hilft gemäss der Einschätzung von Eltern, Lehrpersonen und Schulleitung Konflikten vorzubeugen. Jedes neue Schulkind erhält am ersten Schultag eine Gotte oder einen Götli aus der vierten Klasse zugeteilt, der/die ihm oder ihr hilft, sich in der Schule zurechtzufinden. (Portfolio, Interviews)

- Die Schüler und Schülerinnen sind gerne in der Primarschule Birmensdorf. Sie fühlen sich hier grösstenteils wohl und sicher. Das vor zwei Jahren eingeführte Peacemakersystem trägt zu einer spürbaren Verbesserung der Pausenplatzkultur bei. Die diensthabenden Peacemaker beurteilen jeden Tag, wie die Pausen verlaufen sind und melden dies der Pausenaufsicht. Nach einer gewissen Zahl problemlos verlaufener Pausen werden alle Schüler und Schülerinnen dafür belohnt. Damit wird die Mitverantwortung der Kinder für ein gutes Schulklima gestärkt. Der Umgang unter den Schülerinnen und Schülern ist im Allgemeinen freundlich. Die regelmässigen Gespräche über das Zusammenleben im Klassenverband tragen ihrerseits zu einem einvernehmlichen Umgang unter den Schulkindern bei. Es gibt unter den befragten Mittelstufenschülern aber auch 10%, die den Umgang untereinander als ungenügend beurteilen. (Schriftliche Befragung und Interviews)

- Die Schulkinder fühlen sich von ihren Lehrpersonen ernst genommen. Die Schule baut die Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler über den Klassenrat auf. Sie gelangt über die Klassenlehrperson oder mit Umfragen von Zeit zu Zeit an die Schülerinnen und Schüler und holt so zu gewissen Themen ihre Meinung ein. Die Eltern sowie die Schulkinder erkennen den Klassenrat als Weg, auf welchem die Schulkinder ihre Anliegen auch auf Schulebene einbringen können. So kam beispielsweise die Anschaffung der neuen Basketballkörbe und Fussballtore zustande, was von den Schulkindern als Erfolg verbucht wurde. (Interviews und schriftliche Befragung)

Schwäche

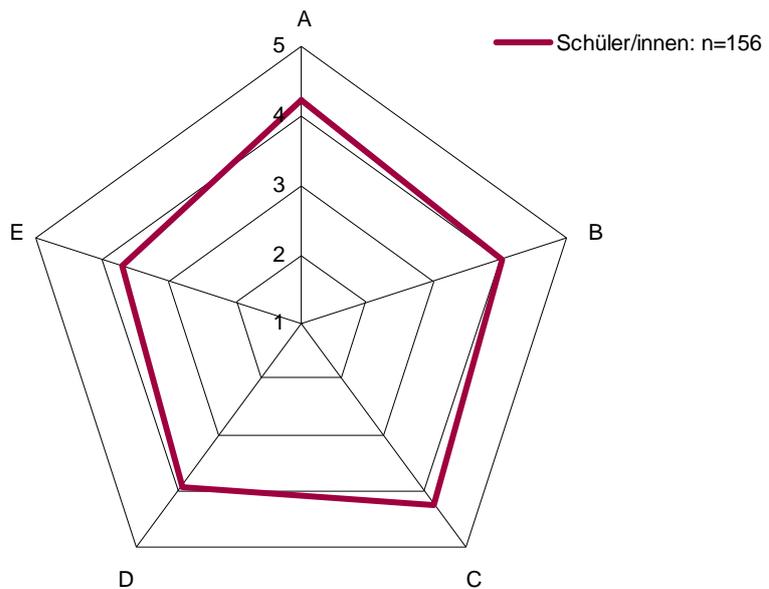
- Verschiedene Interviewpartner sind der Ansicht, dass sich die Schulkinder nicht genügend an der Gestaltung der Schule beteiligen können. Konstruktive Vorschläge würden unter den Tisch fallen und die Schülerinnen und Schüler könnten insgesamt zu wenig echte Mitverantwortung übernehmen. Gegenwärtig können sich die Schulkinder mit Vorschlägen und Ideen, die die ganze Schule betreffen an die dafür als zuständig bezeichnete Lehrperson wenden. Dieses Angebot ergreifen die Schüler und Schülerinnen nur selten. (Portfolio, Interviews)

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



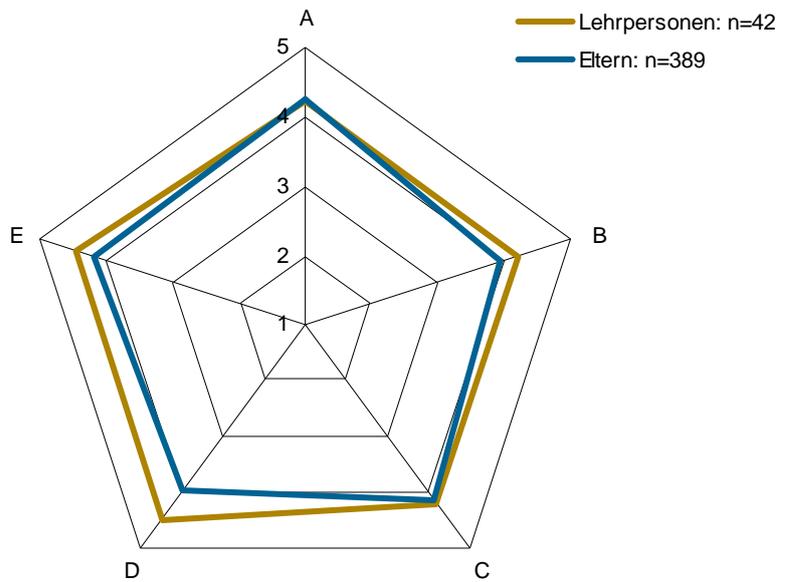
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
B Wenn Schülerinnen oder Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen greifen die Lehrpersonen ein.
C Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler lösen wir auf eine faire Art.
D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Verbindliche Verhaltensregeln

Die Schulregeln sind den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern wohl bekannt und werden von ihnen anerkannt. Die Schule sorgt dafür, dass anhand von Alltagssituationen der Sinn der Regeln kontinuierlich thematisiert wird.

Stärken

- Die Schulkonferenz hat gemeinsam schlanke Schulregeln erarbeitet, welche sie nach Bedarf weiter entwickelt. Diese sind akzeptiert und den Schülern und Schülerinnen wohl bekannt. Alle neuen Schulkinder erhalten die Schulregeln persönlich ausgehändigt und müssen diese zu Hause gemeinsam mit ihren Eltern unterschreiben. In den unteren Klassen werden die Regeln auch in der Schule ausführlich besprochen und zum Teil mit Bildern einsichtig gemacht. An institutionalisierten Zusammenkünften der Peacemaker werden gelegentlich problematische Aspekte des Zusammenlebens aufgegriffen und anschliessend auf der Schulebene thematisiert (z.B. mit Plakaten). Dies ist ein weiterer Weg auf welchem sich die Schüler und Schülerinnen mit den Schulregeln auseinandersetzen und sich diese aneignen. (Schriftliche Befragung, Interviews, Portfolio)
- Die Lehrpersonen haben ein gemeinsames Sanktionssystem für Verstösse gegen die Schulregeln entwickelt. Dem gemäss werden Regelübertretungen an die Klassenlehrperson gemeldet und das betreffende Schulkind erhält einen gelben Zettel, der von den Eltern unterzeichnet werden muss. Bei drei Zetteln gibt es eine Strafstunde, dann zwei und zum Schluss werden die Eltern zu einem Gespräch eingeladen. Insgesamt müssen nur sehr wenige Zettel verteilt werden. Das zeigt, dass sich der Umgang mit den Regeln bewährt. Treffend stellte eine Mutter fest: „Die Regeln kennen wir besser als die Strafen.“ (Portfolio, Interviews)
- Fast alle Schulbeteiligten sind sich einig, dass die Regeln im Grossen und Ganzen gut durchgesetzt und einheitlich angewendet werden. Eine Schülerin meinte treffend: „Die einen sind etwas strenger, die anderen etwas weniger. Es sind halt verschiedene Personen.“ Trotz dieser individuell geprägten Umsetzung beklagen sich in der schriftlichen Befragung nur gerade drei Mittelstufenschüler und eine Lehrperson über mangelnde Einheitlichkeit in diesem Bereich. (Schriftliche Befragung, Interviews)

Schwäche

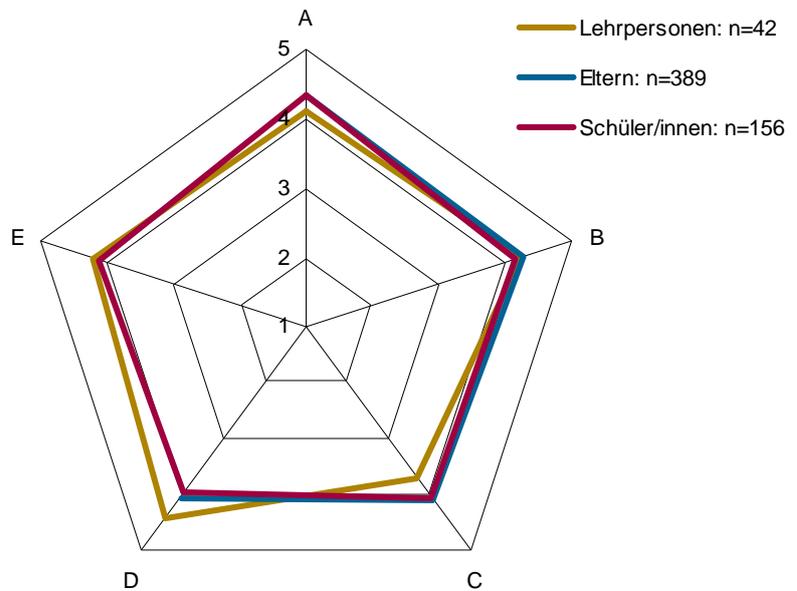
- Die Schulregeln sind in einer anspruchsvollen, für die Zielgruppe nicht immer verständlichen Sprache abgefasst. Mehrere Lehrpersonen stellen fest, dass sie diese den Schulkindern zuerst verständlich machen müssen. In den Interviews erzählten einige Eltern, dass sie Mühe hätten das Regelwerk zu verstehen, das sie unterschreiben müssen. (Portfolio, Interviews)

Abbildung 3

Umgang mit Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- B Die Schulregeln sind sinnvoll.
- C Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- D Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- E Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstrukturen

Die Lehrpersonen gestalten einen gut aufgebauten Unterricht, in dem die Lernzeit zielorientiert genutzt wird. Den Lehrpersonen gelingt es in hohem Ausmass, mit anregenden Methoden und Themen das Interesse der Schulkinder zu wecken.

Stärken

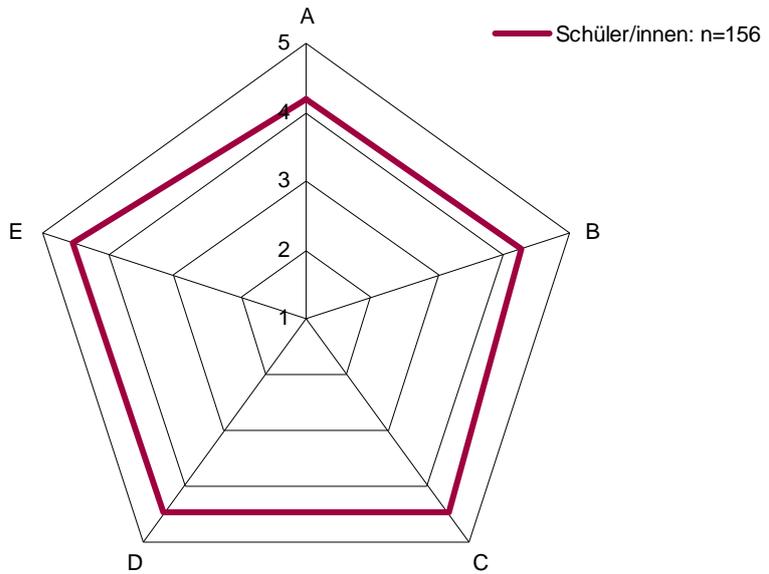
- Die Lektionen sind stimmig aufgebaut. Im beobachteten Unterricht waren viele Abläufe gut eingespielt und für die Schulkinder selbstverständlich. Sie wussten genau, was sie zu tun hatten. Die Lernzeit wurde zumeist effektiv genutzt. Wie die schriftliche Befragung der Eltern und Mittelstufenschulkinder deutlich zeigt, gelingt es den Lehrpersonen gut, das Interesse der Schüler und Schülerinnen zu wecken, so dass eine angeregte, arbeitsame und konzentrierte Arbeitsstimmung herrscht. (Schriftliche Befragung, Interviews, Unterrichtsbeobachtungen).
- Die Schülerinnen und Schüler kennen die Ziele des Unterrichts und können diese im Gespräch auch aktiv wiedergeben. Fast hundert Prozent der Mittelstufenkinder halten in der schriftlichen Befragung fest, dass ihre Lehrperson sie gut oder sehr gut darauf hinweist, was beim aktuellen Lernstoff besonders wichtig ist. Die Lernziele sind auch Thema an den jährlichen Elternabenden. (Schriftliche Befragung, Interviews)
- Gemäss der schriftlichen Befragung erleben 87% der Mittelstufenschulkinder ihren Unterricht als abwechslungsreich. In 20 von 22 besuchten Lektionen konnte dieses Urteil bestätigt werden. Auch die in den Klassenzimmern ausgestellten Schülerarbeiten dokumentieren dies. Der Anregungsgehalt wird unter anderem durch offene Aufgabenstellungen, durch Projektarbeiten, Vorträge oder durch Aufgaben mit unterschiedlichen Anforderungsstufen hochgehalten. So waren etwa in einer Klasse die Kinder mit viel Eifer daran, sich auf ein „Lesekaffee“ vorzubereiten, in welchem sie ihre Texte einem Publikum vortragen werden. Die Schüler und Schülerinnen wurden dabei zum einen gut angeleitet, worauf es beim Vortragen ankommt, hatten zum anderen aber auch viel Spielraum beim konkreten Üben und im Entscheid, wann sie genügend vorbereitet hatten und sich anderen Aufgaben zuwenden wollten. (Schriftliche Befragung, Interviews, Unterrichtsbeobachtung)

Abbildung 4

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).
- D Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.
- E Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Differenzierte Lernangebote

Mit individualisierten und differenzierten Lernangeboten sowie der Stärkung der Eigenverantwortung gehen die Lehr- und Fachpersonen aller Stufen gut auf die verschiedenen Leistungsfähigkeiten und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ein.

Die Erläuterungen (Stärken/Schwächen) zu dieser Kernaussage folgen bei der Beurteilung des Fokus-themas „Individuelle Lernbegleitung“.

Lernförderliches Klassenklima

Die Lehrpersonen begegnen den Schülerinnen und Schülern wohlwollend und unterstützend. Der Klassenrat wird an der ganzen Schule konsequent durchgeführt. Er trägt meist wesentlich zu einem guten Einvernehmen in den Klassen bei.

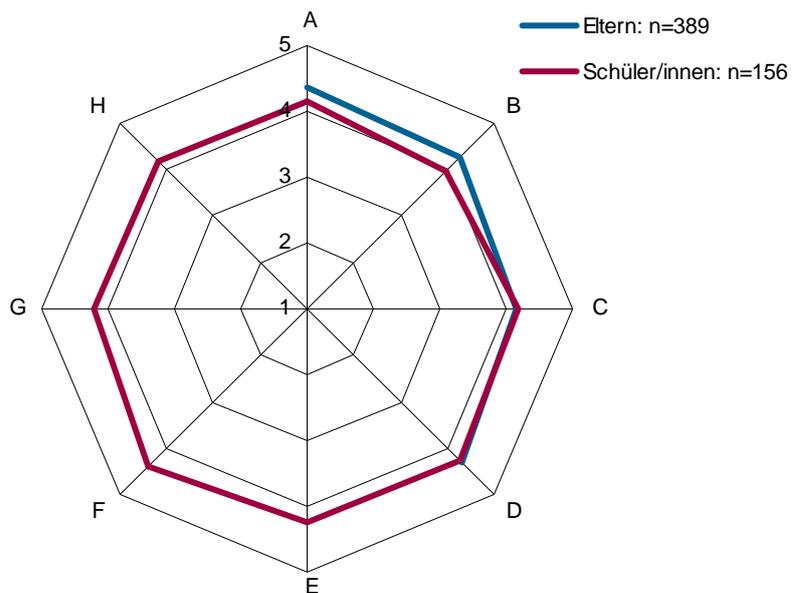
Stärken

- Die Lehrpersonen begegnen den Schülerinnen und Schülern im Allgemeinen wohlwollend und wertschätzend. Der Blick ist grundsätzlich auf das Positive gerichtet. Im beobachteten Unterricht wurden die Kinder oft gelobt, ermuntert. In der schriftlichen Befragung bestätigen dies 73% der Mittelstufenschüler. (Schriftliche Befragung, Unterrichtsbeobachtung, Interviews)
- An der Primarschule Birmensdorf nimmt der Klassenrat eine wichtige Stellung ein. Er wird an allen Klassen konsequent einmal wöchentlich durchgeführt und trägt wesentlich zu einem einvernehmlichen Klima in der Klasse und mit der Lehrperson bei. Die Schüler und Schülerinnen können selber Themen einbringen. Im Klassenrat werden oft Fragen des Zusammenlebens, aber auch konkrete Vorhaben der Klasse besprochen. Die Schülerinnen und Schüler führen die Klassenratsprotokolle selber, sobald sie dazu fähig sind. Die Lehrpersonen besprechen gemäss den eingesehenen Protokollen regelmässig die Frage, wie die Schulkinder möglichst gut und ungestört arbeiten können. Im Klassenrat werden auch die Klassenregeln erarbeitet. Im Unterschied zu den Schulregeln werden diese stark von der Klasse selbst geprägt und bieten wiederum einen Anlass sich gemeinsam mit wichtigen Werten, die das Zusammenleben und -arbeiten betreffen, auseinanderzusetzen. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews, Dokumente vor Ort)
- Den Interviews zufolge fühlen sich viele Lehrpersonen durch die Schulsozialarbeit gut unterstützt. In schwierigen Situationen begleite sie die Lehrperson, mache Kriseninterventionen in der Klasse oder führe Gespräche. Dies ist für die Lehrpersonen sehr entlastend. Auch einige Schüler und Schülerinnen bestätigten in den Interviews, dass sie dieses Angebot schätzen. (Interviews)

→ Einzelne Lehrpersonen arbeiten mit Wochenjournalen (z.B. „buntes Heft“). Sie dienen dem persönlichen Austausch zwischen der Lehrperson und den Schülern und Schülerinnen. Die Schulkinder lernen dabei etwas von sich zu erzählen, über sich nachzudenken und ihre Gedanken zu Papier zu bringen. Anlässlich der Evaluation konnte in einige Hefte Einblick genommen werden. Es war beeindruckend wie offen hier teilweise geschrieben wurde. Die Lehrperson gibt zu allen Einträgen eine schriftliche Antwort. Die Arbeit mit solchen Wochenjournalen ist eine sehr schöne und zugleich für die Schüler und Schülerinnen lehrreiche Art, den persönlichen Kontakt mit den Schulkindern zu vertiefen und sie besser verstehen zu können. (Portfolio, Dokumente vor Ort, Interviews)

Abbildung 5
Klassenführung
 Sicht von Schüler/-innen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerin/der Schüler fühlt sich wohl in der Klasse.
- B Wenn die Schülerin/der Schüler gut arbeitet, wird sie/er von seiner Klassenlehrperson gelobt.
- C Wenn die Schüler/-innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/-innen.
- E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schüler/-innen blossgestellt oder ausgelacht werden.
- F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
- G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
- H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Vergleichbare Beurteilung

Die Schule hat einen vorbildlichen Raster zur Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens erarbeitet, der sich in der Praxis gut bewährt. Sie geht das Thema „Leistungsbeurteilung“ auf einem vielversprechenden Weg über die Festlegung der Lernziele in einem Kernlehrplan an.

Stärken

- Die Schule hat einen vorbildlichen Raster für die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens erarbeitet, der allen Schulkindern abgegeben und von ihnen und den Eltern unterzeichnet wird. Dieser gilt als Grundlage für die Selbst- und Fremdbeurteilung der überfachlichen Bereiche. Durch die so geschaffene Transparenz wird das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler dafür, was von ihnen in diesem Bereich erwartet wird, geschärft und gestärkt. Die Beobachtungen der Fach- und Förderlehrpersonen fließen unter anderem über das Lehreroffice (schülerbezogene, elektronische Kommunikationsplattform) in die Beurteilung ein. (Portfolio, Interviews)

- Mit dem ICT-Pass hat die Schule über alle Stufen hinweg eine mustergültige, differenzierte Grundlage zur Beurteilung der Schülerkompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien gelegt. (Portfolio)

- Die Schule hat die Beurteilung von Schülerleistungen zu einem pädagogischen Schwerpunkt gemacht. Nachdem sie sich vor einigen Jahren gegen das Klassencockpit entschieden hat, geht sie das Thema jetzt über die Festlegung der Lernziele an. So wurde mit dem Kernlehrplan für jede Jahrgangsklasse ausgeführt, was die unverzichtbaren Lernziele sind. Darauf aufbauend sollen Tests erarbeitet werden, die das Erreichen der Lernziele überprüfen und zwischen den Klassen als Vergleichsarbeiten genutzt werden können. Dies ist für die Unterrichtsentwicklung ein vielversprechender und beispielhafter Weg. Das Interesse an diesem Thema war in den Lehrpersoneninterviews gut spürbar. Eine Lehrperson meinte: „Ich freue mich, wenn ich nicht mehr so auf mich alleine gestellt festlegen muss, ob eine gewisse Leistung genügend ist oder nicht.“ Eine andere Lehrperson ergänzte: „Heute werden schwache Schüler in starken Klassen wohl tendenziell schlechter beurteilt.“

- Die Klassenlehrpersonen informieren im Allgemeinen gut über ihre Leistungserwartungen und Beurteilung. Sie führen jährlich einen Elternabend durch, an welchem unter anderem die Lerninhalte des kommenden Jahres vorgestellt werden. Dies erleichtert es den Eltern sich bezüglich der Erwartungen an die schulische Leistung ein klareres Bild zu machen. Die meisten Klassenlehrpersonen führen auch jährlich ein Zeugnisgespräch mit den Eltern und den Schülerinnen und Schülern durch. Gut 70% der befragten Mittelstufenkinder geben an, dass die Lehrperson im Voraus bekannt gebe, wie sie die Prüfung bewerte. Diese Bemühungen schlagen sich in den sehr guten Befragungswerten der Eltern und Schüler und Schülerinnen bezüglich der Nachvollziehbarkeit der Schulnoten nieder. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interview)

Schwächen

- Aktuell ist die Vergleichbarkeit der Schülerleistungen noch wenig gegeben. Nur wenige Lehrpersonen führen mit den Parallelklassen-Lehrpersonen zumindest punktuell Vergleichsarbeiten durch. Einzig im Kindergarten wird standardmässig derselbe Schulfreietest angewandt. (Schriftliche Befragung, Interviews)

- Mit der geplanten Vereinheitlichung der Beurteilung wird die Frage, wie sich die Primarschule Birmensdorf in Bezug auf die Schülerleistung im kantonalen oder interkantonalen Kontext verortet, nicht gelöst. Dies kann aber auch gut in einem nächsten Schritt angegangen werden.

4.3 Führung und Management

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsorientierte Führung

Die Schulführung gestaltet und dokumentiert die Prozesse im organisatorischen und personellen Bereich beispielhaft. Pädagogische Themen werden aktiv bearbeitet.

Stärken

- Sowohl Lehrpersonen wie Eltern sind mit der Schulführung sehr zufrieden. Sie wird als offen, wertschätzend und präsent erlebt. Bei den Lehrpersonen gibt es niemanden, der die Schulführung negativ beurteilt. Je 19 Lehrpersonen beurteilen die Schulführung als gut oder sehr gut. Bei den Eltern liegt dieser Anteil bei 78%. Diese Werte sind im kantonalen Vergleich ausserordentlich hoch. Auch die Schüler und Schülerinnen können sich ein umfassendes Bild der Führung dieser Schule machen und nehmen diese im Schulalltag nicht nur im Zusammenhang mit Problemen, sondern auch in unbeschwerten Begegnungen wahr. (Schriftliche Befragung, Interviews)
- Die organisatorische Führung ist effizient und bewährt sich im Alltag gut. Die Aufgaben und Kompetenzen sind an der Primarschule klar geregelt. Die Schule verfügt über viele Dokumente, die auch inhaltlich von hoher Qualität sind (z.B. das Informationskonzept, die Quantifizierung des Berufsauftrags, das Weiterbildungsreglement, die Stellenbeschreibung der Schulsozialarbeit, Aufgabenbeschreibungen für Kustodenämter, Regelungen für Senioren und Seniorinnen an der Schule, Stellvertretung der Schulleitung sowie verschiedene Dokumente im Bereich der Personalführung). Leider sind einige Dokumente im Portfolio nicht datiert. (Portfolio, Führungshandbuch, schriftliche Befragung, Interviews)
- Die Führung im personellen Bereich wird sehr positiv wahrgenommen. Die Lehrpersonen schätzen es, dass sie stets ein offenes Ohr finden und in schwierigen Situationen unterstützt werden. Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert und regen zur Selbstreflexion auch im pädagogischen Bereich an. Dies wird von den Mitarbeitenden als positive Herausforderung wahrgenommen. Die Ziele würden auch unter dem Jahr thematisiert. Die neuen Lehrpersonen sind mit ihrer Einführung ausgesprochen zufrieden. Die Personalführung ist sowohl was die Grundlagendokumente wie auch die laufenden Geschäfte betrifft äusserst gut dokumentiert (Einführungsprogramm für neue Lehrpersonen, Unterlagen für das MAB, Übersichtstabellen über Ziele der Mitarbeitenden, Übersichtstabelle Ämterverteilung, etc). (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)
- Zwei Drittel der Lehrpersonen beantworten die Frage, ob es der Schule gelinge, klare pädagogische Schwerpunkte zu setzen, positiv (vgl. dazu Kernaussage und Erläuterungen zu „Verbindliche Kooperation“). Aber nur zwei beurteilen das als sehr gut, acht als mittel und zwei als sehr schlecht. Die Schulführung hat erkannt, dass sich

die Schule hier verbessern könnte. Die Schule will sich nun auf wenige wesentliche pädagogische Themen konzentrieren.

Schwächen

- Dass die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse gut einbezogen sind, wird sehr geschätzt. Es gibt aber einzelne Stimmen im Team, die sich wünschen, dass die Schulführung öfter selber entscheiden würde, wenn die Diskussionen keine neuen Erkenntnisse mehr bringen. (Interviews)
- Die schriftliche Befragung zeigt, dass ein Drittel der Lehrpersonen mit der Art, wie die Schulführung die besonderen Fähigkeiten und Interessen nutzt, nur mässig zufrieden ist. Anbetracht der beachtlichen Zahl der sehr guten Praxisbeispiele, die das Evaluationsteam an dieser Schule angetroffen hat, liegt hier für die Schule ein grosses Potential, das gezielter genutzt werden könnte. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Unterrichtsbeobachtung)

Verbindliche Kooperation

Die Zusammenarbeit an der Schule ist eine grosse Stärke. Sie findet in allen relevanten Bereichen statt und trägt wesentlich zu einer Qualitätssteigerung bei. Dank der geschickt aufeinander abgestimmten Kooperationsgefässe arbeiten die Lehrperson effizient und unterrichtsnah zusammen.

Stärken

- Das offene und gut kooperierende Team wurde in allen Lehrpersoneninterviews als grosse Stärke der Schule angeführt. Die Qualität der Zusammenarbeit wird an der Schule regelmässig reflektiert. Der Aussage, die Zusammenarbeit trage zur Verbesserung der Unterrichtsqualität bei, stimmen 37 Lehrpersonen zu. Nur vier sind in dieser Frage unentschieden. Dies ist ein bemerkenswert gutes Resultat. (Schriftliche Befragung, Interviews)
- Die Schule hat gut aufeinander abgestimmte und sich ergänzende, die Schul- und Unterrichtsentwicklung anregende Zusammenarbeitsgefässe installiert. In der Schulkonferenz werden Entscheide gefällt, die die ganze Schule betreffen, es wird informiert und evaluiert. Absprachen, die die Stufen betreffen, werden in den Stufenteams getätigt. Die Qualitätsgruppen sind Untergruppen der Stufenteams. In diesen Gruppen werden sowohl Hospitationsbesuche und jährlich vier kollegiale Beratungen durchgeführt als auch pädagogische Fragen diskutiert. Die Resultate dieser Diskussionen werden entweder in der Schulkonferenz oder in der Arbeitsgruppe „Schul- und Unterrichtsentwicklung“, die diesen Bereich gemeinsam mit der Schulleitung steuert, zusammengeführt. Ausserdem gibt es an der Schule thematisch ausgerichtete Arbeitsgruppen und Projektgruppen. Für die Zusammenarbeit in den verschie-

denen Gruppierungen ist ein festes Zeitfenster jeweils am Donnerstagabend reserviert. Wenn dieses nicht beansprucht wird, kann es für bilaterale Absprachen genutzt werden. Die Schule hat ihre Zusammenarbeit auf eine vorbildliche Art strukturiert. Durch die klein gehaltenen Qualitätsgruppen werden intensive und unterrichtsnahe Diskussionen ermöglicht. Der Einbezug des Teams in Fragen der Schul- und Unterrichtsentwicklung gelingt auf dem eingeschlagenen Mittelweg zwischen Basisdemokratie und „Führung von oben“ gut und effizient. (Portfolio, Interviews, schriftliche Befragung)

- Die kollegialen Beratungen und Hospitationen innerhalb der Qualitätsgruppen werden mit hoher Verbindlichkeit durchgeführt. Für die kollegiale Beratung gibt es eine sehr gute schriftliche Anleitung, nach welcher gearbeitet wird. Die Arbeit in den Qualitätsgruppen wird von den Lehrpersonen sehr geschätzt, weil hier alle zu Wort kommen und so in die pädagogischen Diskussionen involviert werden. (Portfolio, Interviews)
- Die Zusammenarbeit zwischen der Klassenlehrperson und der Förderlehrperson ist an vielen Klassen sehr eng. Teamteaching, IF, DaZ werden nach Möglichkeit von derselben Person erteilt. Eine wöchentliche Planungs- und Austauschitzung ist verbreitet. Zudem findet, wenn auch in unterschiedlichem Ausmass, ein Austausch über das Lehreroffice statt. (vgl. dazu auch Kernaussage und Erläuterungen zu „Koordinierte Zusatzförderung“ im Fokusthema) (Interviews)
- Die Arbeitsgruppe „Schul- und Unterrichtsentwicklung“ treibt ihren Bereich um- und weitsichtig voran. Ihre Arbeit wird von den Lehrpersonen und der Schulführung sehr geschätzt. Es gelingt dieser Arbeitsgruppe die Schulkonferenz durch Diskussionen im Plenum, gezielte Aufträge an die Qualitätsgruppen und Umfragen einzubinden und sie von viel Arbeit zu entlasten. (Portfolio, Interviews)
- Die Bereitschaft zur verbindlichen Zusammenarbeit in der Schule ist sehr hoch. Wichtige Eckpunkte wie zum Beispiel die Durchführung des Klassenrats, die kollegiale Beratung, die Hospitation, die jährlichen Elternabende werden von allen Lehrpersonen zuverlässig eingehalten. Auch in Belangen, die nicht zwingend vorgegeben sind, zeigt das Schulteam eine weitgehend einheitliche Praxis: Zum Beispiel bezüglich der jährlichen Zeugnisgespräche. Aber es gibt auch Bereiche, wie die in der Schulkonferenz beschlossene Arbeit mit dem Lehreroffice, wo die Praxis noch sehr uneinheitlich ist. Die Einschätzung, ob auch die gefällten Beschlüsse verbindlich umgesetzt werden, ist unterschiedlich. Nur drei Lehrpersonen stimmen dieser Aussage sehr zu, aber immerhin die Hälfte kann hier in der Tendenz zustimmen. (Portfolio, Dokumente vor Ort, schriftliche Befragung, Interviews)

Schwäche

- Gemäss schriftlicher Befragung der Lehrpersonen könnten die Sitzungen effizienter geführt werden. Nur gerade eine Lehrperson ist der Ansicht, dass an den Teamsit-

zungen kaum Zeit für Kleinigkeiten verwendet werde. Dagegen beurteilt etwas mehr als die Hälfte diesen Bereich nur als mässig zufriedenstellend oder sogar negativ.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Gemeinsam mit der Schulführung steuert die zuständige Arbeitsgruppe die Schul- und Unterrichtsentwicklung umsichtig und bringt die Schule systematisch voran. Die Entwicklungsvorhaben werden sorgfältig evaluiert.

Stärken

- Das Schulprogramm ist übersichtlich strukturiert und nimmt auf einzelne Leitsätze Bezug. Es bezeichnet thematische Schwerpunkte und terminiert deren Bearbeitung. Das aktuelle Schulprogramm weist eine Vielzahl von Vorhaben aus, welche die Schule bearbeitet oder bearbeitet hat. Die Schule hat erkannt, dass eine Konzentration auf wenige gewichtige Themen von Vorteil wäre. Gemeinsam mit der Schulleitung hat die Arbeitsgruppe Schul- und Unterrichtsentwicklung einen Prozess zur Überarbeitung des Schulprogramms eingeleitet. Dieser Prozess wurde sorgfältig gestaltet und unter das Motto: „Die Primarschule Birmensdorf – ein Lebensraum, in dem wir uns wohl fühlen und gesund bleiben“ gestellt.
- Die Arbeitsaufträge für die Arbeits-, Projekt- und Qualitätsgruppen sind gut strukturiert. Sie folgen dem für das Projektmanagement üblichen Raster. Eine Schwäche ist zumeist die Art wie die Ziele formuliert werden (siehe dazu untenstehende Schwäche). Eine positive Ausnahme bildet hier der Projektauftrag zur Erarbeitung des Kernlehrplans der echte Ziele formuliert hat. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)
- Das Leitbild der Schule ist knapp und prägnant abgefasst und auf der Website ansprechend illustriert. (Portfolio, Website)
- Die Schul- und Unterrichtsentwicklungsvorhaben werden systematisch evaluiert. Die Schule verfügt dazu über unterschiedliche Methoden. Die Evaluationen werden vom Team als hilfreich erlebt, weil sie die Reflexion über die Praxis der Schule fördern. (Portfolio, Interviews)
- Die dem Portfolio beigelegte Übersichtsliste mit den implementierten Schulprojekten dokumentiert, dass die Schule im Bereich Schul- und Unterrichtsentwicklung bereits viel geleistet und erreicht hat, worauf sie stolz sein kann. Die Arbeitsgruppe Schul- und Unterrichtsentwicklung hat viel zu dieser positiven Entwicklung beigetragen. Ausgehend von dieser Liste könnte ein Schulprofil erarbeitet werden, das aufzeigt, was die Schule auf Grund ihrer abgeschlossenen Entwicklungsvorhaben zur gemeinsamen Praxis erklärt hat und welche Ziele sie damit erreichen will. Dieses Schulprofil wäre Bestandteil des Schulprogramms. Das Erreichte und zu Sichernde

im Schulprogramm auszuweisen, hat den Vorteil, dass sich die Schule nicht mit immer neuen Vorhaben überlastet und gegen aussen aufzeigen kann, was für sie kennzeichnend ist.

Schwäche

- Die Ziele im Schulprogramm und in der Mehrheit der Projektpläne sind nicht als solche formuliert. Oft wird nur das Thema benannt oder es werden bereits Massnahmen angesprochen. Dass das Schulprogramm auf die Leitsätze Bezug nimmt, ist zu begrüssen. Das Leitbild gibt eine Richtung vor, in welche sich die Schule entwickeln will. Diese Ausrichtung ist in den Zielen nicht mehr sichtbar. Ziele sollten den Zustand beschreiben, der mit dem Vorhaben erreicht werden soll. So bleiben sie sinnstiftend und attraktiv. Ziele, die als Massnahmen formuliert werden, wirken weniger motivierend und bergen die Gefahr, dass sie bloss abgearbeitet werden. Die Evaluation beschränkt sich in diesen Fällen zumeist darauf zu überprüfen, ob die Massnahme durchgeführt wurde. Die Frage, was mit dem Vorhaben für die Schule an Wirkung erzielt wurde, steht bei der Evaluation dann oft nicht im Zentrum der Aufmerksamkeit. (Portfolio)

Zusammenarbeit mit den Eltern

Fast alle Eltern sind mit den Kontaktmöglichkeiten, die sie zur Schule haben, und der Information, die sie zum eigenen Kind erhalten, sehr zu frieden. Die Schule bezieht die Eltern genügend ein, fragt sie um ihre Meinung und ist offen für ihre Anregungen.

Stärken

- Die Eltern sind mit der Primarschule Birmensdorf insgesamt sehr zufrieden. Die Schule beeindruckt mit der Fülle und Qualität der Kontaktmöglichkeiten, welche sie anbietet. Das geht von den jährlichen Elternabenden, den monatlichen Besuchsmorgen, über die von den meisten Lehrpersonen angebotenen Zeugnisgespräche bis hin zu den Informationsschreiben der Lehrpersonen zu Anlässen, Vorhaben und zu Lerninhalten. Besonders gut schneidet in der schriftlichen Befragung der Bereich Information und Zusammenarbeit ab. Dies ist ein Erfolgsfaktor der Schule (vgl. dazu Kapitel 4.4, „Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht“). Fast 90% der Eltern loben die Schule in der schriftlichen Befragung für ihre Information und fühlen sich sehr gut einbezogen. Ausserdem sagen 93% der Eltern, dass sie sich jederzeit mit Fragen und Anliegen an die Lehrperson wenden können. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)
- Über Belange der gesamten Schule informiert die Schulleitung mittels Quartalsbriefen, die aufzeigen, was die Schule gemacht hat und was die Schüler und Schülerinnen erlebt haben. Zudem hat die Schule eine informative Website aufgebaut, die sorgfältig und schön gestaltet ist. Trotzdem finden einige Lehrpersonen und Eltern,

könnte die Schule noch besser gegen aussen kommunizieren und aufzeigen, was sie leistet.

→

Mit dem sehr erfolgreichen und aufwändigen Projekt „Multikulturella“ gelang es der Schule zusammen mit dem Elternrat das Gemeinschaftsgefühl an der Schule zu stärken. Insbesondere konnten damit auch Eltern, die sonst wenig Kontakt mit der Schule haben, näher an die Schule geholt werden. Der Anlass ist den interviewten Eltern nach wie vor in guter Erinnerung. Der Elternrat sorgt gezielt und geschickt für die Verbreiterung der Kontaktmöglichkeiten nicht nur zur Schulleitung, sondern auch zwischen den Klassenvertretern und den Klassenlehrpersonen.

4.4 Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht

Dieses Kapitel unterscheidet sich von den anderen: Es enthält nicht eine Beurteilung durch das Evaluationsteam, sondern die Einschätzung bestimmter Qualitätsmerkmale aus der Sicht der Eltern, wie sie in der schriftlichen Befragung erfasst wurde. Es werden Auswertungen der schriftlichen Befragung von Eltern präsentiert, deren Kinder in der Primarschule Birmensdorf unterrichtet werden. Es sind grafische Darstellungen von Befragungsdaten in Form von sogenannten Zufriedenheitsportfolios. Die Zufriedenheitsportfolios bieten den Schulen eine Hilfe, Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten aus der Sicht der Eltern zu erfassen. Sie ermöglichen den Schulen, sich selber entsprechende Ziele zu setzen und sich gegenüber der Elternschaft zu positionieren. Die den Zufriedenheitsportfolios zu Grunde liegenden Befragungsdaten sind im Anhang dokumentiert.

Im folgenden Text werden die statistischen Grundlagen und Berechnungen dieser Auswertungsmethode geschildert. Der eher etwas technische Text soll zum Verständnis dieses Verfahrens beitragen und helfen, die Grafiken korrekt zu lesen und zu interpretieren.

Im Zufriedenheitsportfolio wird die durchschnittliche Einschätzung der Eltern von ausgewählten Qualitätsmerkmalen der Schule (von 5 = sehr gut bis 1 = sehr schlecht) auf der x-Achse (horizontale Achse, unten) dargestellt. Gleichzeitig wird der Zusammenhang (Korrelation) dieser Urteile mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern in einem bestimmten Bereich der Schule berechnet. Damit kann die Bedeutung eines Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit aufgezeigt werden. Diese Bedeutung wird durch die y-Achse (vertikale Achse, links) repräsentiert. Ein Punkt in den folgenden Grafiken informiert also immer sowohl über die Einschätzung dieses Merkmals durch die Eltern als auch über die Bedeutung des Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit der Eltern.

Um die schulspezifischen Besonderheiten zu verdeutlichen, wird in der Darstellung zwischen unterdurchschnittlicher und überdurchschnittlicher Bewertung eines Einzelmerkmals unterschieden und die unterdurchschnittliche von der überdurchschnittlichen Korrelation mit der Gesamtzufriedenheit getrennt. Die durchschnittliche Korrelation wird durch die horizontale Linie, die durchschnittliche Einschätzung der Merkmale durch die Eltern durch die vertikale Linie in der Grafik dargestellt.

Durch diese Trennlinien entstehen vier Felder in der Grafik, die sogenannten Quadranten. Die beurteilten Qualitätsmerkmale fallen jeweils in einen dieser Quadranten. Es ist aber auch möglich, dass Punkte auf oder sehr nahe an einer Trennlinie zu liegen kommen. In diesem Fall ist die Zuweisung zum einen oder anderen Quadranten vorsichtig zu interpretieren; es kann sinnvoller sein, für ein solches Merkmal die Quadranten unbeachtet zu lassen.

Die durchschnittlichen Urteile der Eltern zu den einzelnen Qualitätsmerkmalen bewegen sich in der Primarschule Birmensdorf zwischen 4.57 (4 = gut) und 3.82 (3 = genügend). Die Eltern beurteilen im Durchschnitt die Qualität der verschiedenen Merkmale positiv. Punkte, die sich in der Grafik auf der linken Seite der vertikalen

Trennlinie befinden, bezeichnen Merkmale, welche die Eltern weniger gut als den Durchschnitt der Merkmale einschätzen.

Jedes Zufriedenheitsportfolio ist in folgende Quadranten eingeteilt:

Erfolgsfaktoren (oben rechts): In diesem Quadranten befinden sich die Qualitätsmerkmale der Schule, die aus Elternsicht als ihre Erfolgsfaktoren bezeichnet werden können. Sie werden von den Eltern nämlich nicht nur als positiv bewertet, sondern haben gleichzeitig eine hohe Auswirkung auf deren Gesamtzufriedenheit. Sie sind den Eltern also besonders wichtig. Es ist deshalb empfehlenswert, die Qualität dieser Merkmale auch in Zukunft möglichst konstant hoch zu halten.

Stellhebel (oben links): Besonderer Handlungsbedarf besteht allenfalls bei den Qualitätsmerkmalen im Quadranten mit der Bezeichnung Stellhebel. Im Vergleich zu den anderen Merkmalen werden diese von den Eltern weniger gut beurteilt. Da diese Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern aber überdurchschnittlich wichtig sind, sollte die Schule Verbesserungen prüfen.

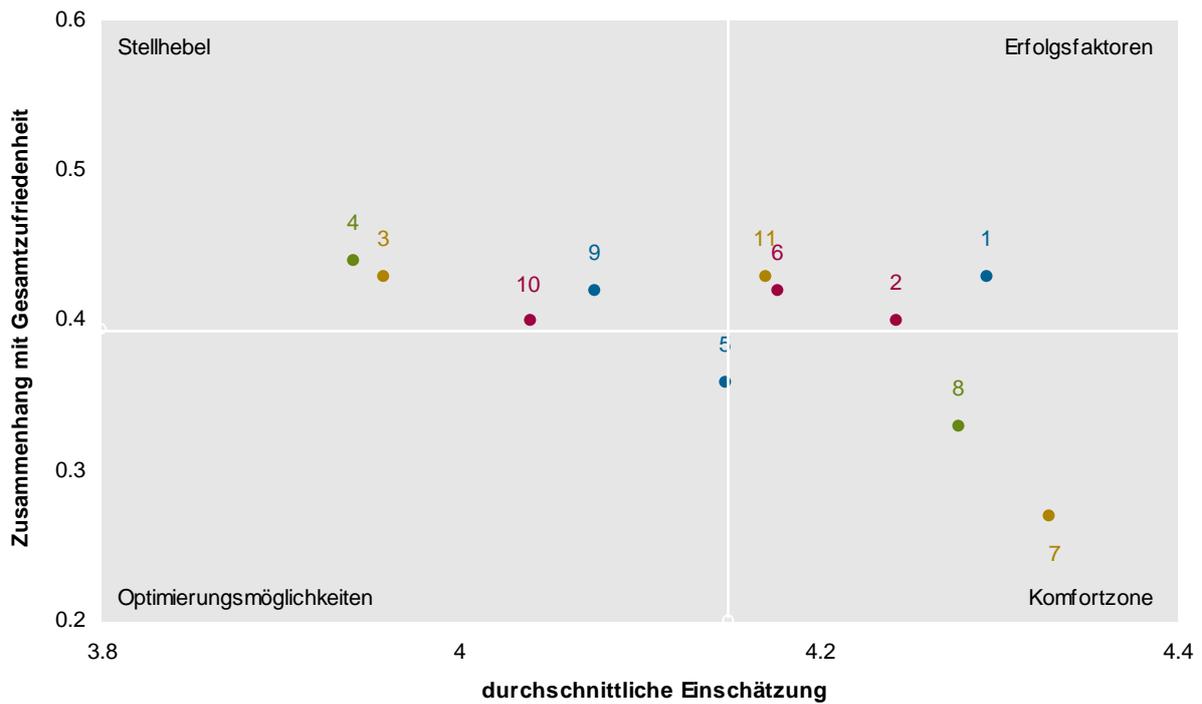
Komfortzone (unten rechts): Hier befinden sich Merkmale, die auf die Gesamtzufriedenheit wenig Einfluss haben, von den Eltern aber positiv bewertet werden. Diese Qualitätsmerkmale haben nicht erste Priorität. Trotzdem sollte darauf geachtet werden, bei diesen Merkmalen den erreichten Standard zu halten, um die Elternzufriedenheit dauerhaft zu sichern. Bei einer Qualitätseinbusse können diese Merkmale rasch an Bedeutung zunehmen.

Optimierungsmöglichkeiten (unten links): Hier befinden sich Merkmale, mit denen die befragten Eltern im Vergleich zum Durchschnitt weniger zufrieden sind, die aber auch eine geringe Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit besitzen. Verbesserungen dieser Qualitätsmerkmale sind aus der Sicht der Eltern nicht prioritär, können aber aus schulischer Sicht trotzdem eine hohe Priorität geniessen.

Abbildung 6

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lebenswelt Schule.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit dem Schulklima.

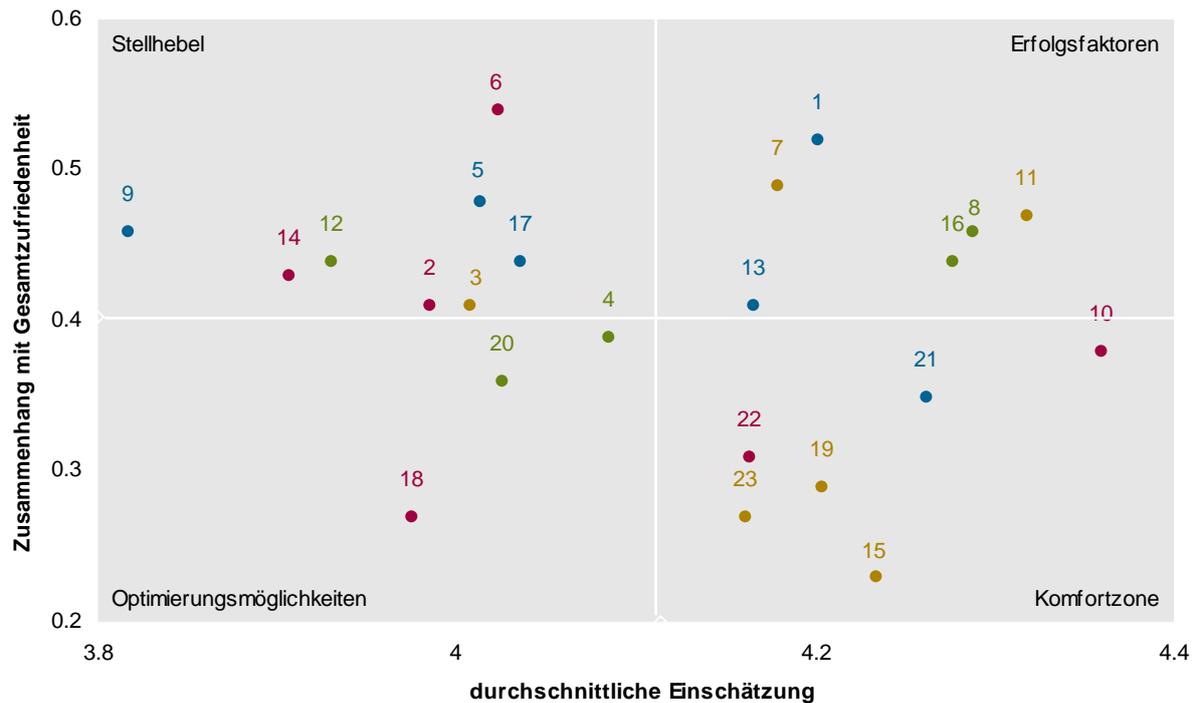


- 1 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.
- 2 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- 3 Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schüler/-innen (z.B. Gewalt, Mobbing) kompetent um.
- 4 Unter den Schüler/-innen herrscht ein gutes Klima.
- 5 Der Schule gelingt es, Schüler/-innen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- 6 An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schüler/-innen respektvoll und freundlich miteinander um.
- 7 Die Schüler/-innen wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- 8 Die Schulregeln sind sinnvoll.
- 9 Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- 10 Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- 11 Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.

Abbildung 7

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lehren und Lernen.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie ihr Kind bei der Klassenlehrperson unterrichtet wird.

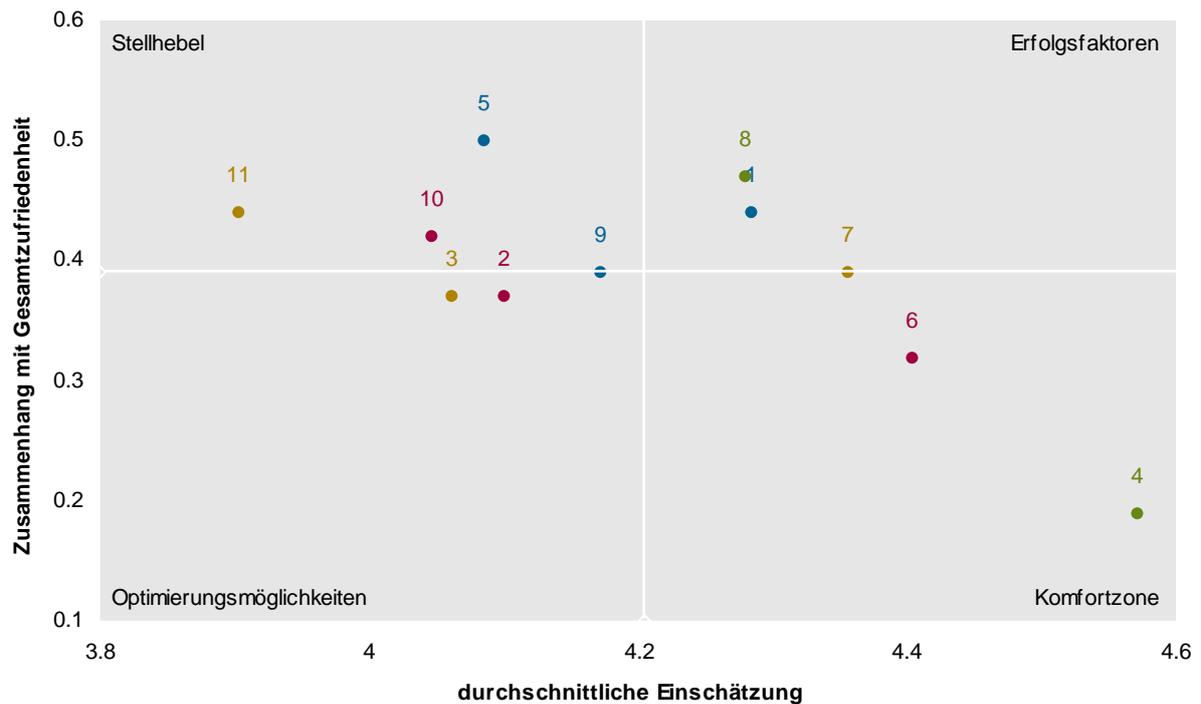


- 1 Die Klassenlehrperson versteht es, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
- 2 Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.
- 3 Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- 4 Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.
- 5 Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- 6 Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.
- 7 Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.
- 8 Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von der Klassenlehrperson gelobt.
- 9 Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.
- 10 Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.
- 11 Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/-innen.
- 12 Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.
- 13 Wenn die Schüler/-innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- 14 Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.
- 15 Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.
- 16 Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.
- 17 Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.
- 18 Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.
- 19 Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.
- 20 Mein Kind lernt in der Schule, Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.
- 21 Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.
- 22 Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.
- 23 Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.

Abbildung 8

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt.



- 1 Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.
- 2 Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.
- 3 Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.
- 4 Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.
- 5 Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.
- 6 Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden).
- 7 Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Veranstaltungen) miteinbezogen.
- 8 Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.
- 9 Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.
- 10 Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.
- 11 Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.

5 Fokusthema: Individuelle Lernbegleitung

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Praxisgestaltung

- Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen.
- Die Lehrpersonen erfassen die individuellen Lernmöglichkeiten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Lehrpersonen unterstützen die Schülerinnen und Schüler individuell.
- Die Lehrpersonen fördern die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit ihrem eigenen Lernen.

Institutionelle und kulturelle Einbindung

- Die Schule fördert die Zusammenarbeit in der individuellen Lernbegleitung.
- Zusatzangebote zur individuellen Förderung sind mit dem Regelklassenunterricht abgestimmt.

Wirkung und Wirksamkeit

- Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen und Schulbehörden sind mit der individuellen Lernbegleitung zufrieden.

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Differenzierte Lernangebote

Mit individualisierten und differenzierten Lernangeboten sowie der Stärkung der Eigenverantwortung gehen die Lehr- und Fachpersonen aller Stufen gut auf die verschiedenen Leistungsfähigkeiten und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ein.

Stärken

- Die optimale Begleitung und individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler sind dem Schulteam der Primarschule Birmensdorf besonders wichtig. Diese Grundhaltung bezüglich Individualisierung und Differenzierung kommt an der Schule deutlich zum Ausdruck. In vielen Interviews unterschiedlicher Personengruppen wurden der individualisierte Unterricht und das individuelle Eingehen auf jedes Kind mehrfach als grosse Stärke der Schule erwähnt. Das folgende Zitat einer Mutter ist dafür kennzeichnend: „Die Lehrpersonen gehen sehr wohlwollend auf die Kinder ein, sie machen sich viele Gedanken, wie sie die Schülerinnen und Schüler einzeln abholen können“. Die Schule hat im aktuellen Schuljahr für alle Jahrgänge einen Kernlehrplan erarbeitet, der den Lehrpersonen als Kompetenzorientierung dient und es ihnen unter anderem erleichtern soll, individuelle Lernziele präziser zu formulieren. (Portfolio, Interviews)
- Für die individuelle Förderung setzen viele Lehrpersonen Lehr- und Lernformen ein, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, in ihrem eigenen Tempo oder nach Interesse zu arbeiten. In den Unterrichtsbesuchen kamen Instrumente wie Werkstätte oder Arbeitspläne häufig zum Einsatz. Etliche Lehrpersonen setzen offene Aufträge ein, die sowohl von der Qualität als auch von der Menge her verschiedene individuelle Antworten und Lösungen zulassen. Der Computer wird ebenfalls gezielt für die individuelle Schulung genutzt. So erzählten mehrere Schulkinder in den Interviews, dass sie regelmässig am Computer arbeiten, beispielsweise auf der Lernplattform www.schultraining.ch. In mehreren Kindergartenklassen findet die individuelle Förderung in Bezug auf die drei Bereiche Selbst-, Sozial- und Fachkompetenz statt. In persönlichen Portfolioordnern der Kindergartenkinder sind die individuellen Lernschritte in diesen Kompetenzbereichen festgehalten. Während der Evaluation konnten einzelne beispielhaft individualisierte Unterrichtssequenzen beobachtet werden. Die Arbeitspässe und Unterlagen waren klar verfasst, so dass die Schülerinnen und Schüler selbstständig vorwärts arbeiten konnten. 92% der schriftlich befragten Mittelstufenschüler gaben an, es treffe gut oder sehr gut zu, dass sie in der Schule lernen, selbstständig zu arbeiten. Die schriftlich befragten Eltern beantworteten das entsprechende Item mit 85% gut oder sehr gut.
- Die Förderung der Eigenverantwortung bei den Schülerinnen und Schülern nimmt in der individuellen Lernbegleitung einen hohen Stellenwert ein. Die Eigenverantwortung wird mit den bereits erwähnten Arbeitsplänen oder mit Dossiers gefördert, wel-

che die Schulkinder selbstständig und in unterschiedlichen Sozialformen (in Einzel-, Partner- oder Gruppenkonstellationen) bearbeiten. Den Schülerinnen und Schülern wird so auch ermöglicht, eigene Lösungs- und Lernwege anzuwenden. In den Interviews erzählten uns einige Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und Lehrpersonen von Vertragsarbeiten. Dabei werden in einzelnen Klassen die Schulkinder auch bereits im Kindergarten danach gefragt, was sie lernen möchten und mit ihnen entsprechend individuelle Arbeitsverträge abgeschlossen. Viele Lehrpersonen arbeiten mit Tages-, Wochen- oder Klassenzielen. In den Schulzimmern konnten diverse Beispiele ausgemacht werden und aufgehängte Listen oder tabellarische Darstellungen visualisierten deren Umsetzungsstand. Interviewaussagen gemäss erhalten die Schülerinnen und Schüler phasenweise Aufträge, die fachunabhängig herausfordern und besonders das Denken anregen. Etwa Vorträge, Projektarbeiten sowie der Einsatz von Expertenschüler sind Beispiele dafür.

→ Viele Lehrpersonen differenzieren das Lernangebot nach Schwierigkeitsgrad. In vielen Klassen erhalten die Schülerinnen und Schüler Arbeitspläne (v.a. im Fach Mathematik) mit zwei oder drei verschiedenen Anforderungsstufen. Verbreitet sind auch Pläne mit Förder-, Stütz- und Zusatzaufgaben. Etliche Schülerinnen und Schüler arbeiteten im Unterricht mit individuellen Auftragsblättern oder mit Wochenplänen, die in bestimmten Bereichen auf ihre spezifische Situation angepasst waren. Gemäss Interviewauskunft sind vor allem die Förder- und Fachpersonen für diese optimale Anpassung zuständig. Sie erhalten von den Klassenlehrpersonen die Arbeitspläne und adaptieren diese sowohl für leistungsstärkere als auch für leistungsschwächere Schulkinder. Teilweise werden mit einzelnen Schülerinnen und Schülern und deren Eltern schriftliche Vereinbarungen mit Basiszielen verfasst (v.a. in der Integrierten Förderung). In einzelnen Klassen wird ein sogenanntes „Konzentrationsheft“ mit unterschiedlich schwierigen Aufgaben eingesetzt. In anderen Klassen sind Dossier-Arbeiten üblich. Die Dossiers sind immer einem bestimmten Thema gewidmet und bei einzelnen Lehrpersonen stets gleich aufgebaut: Theorieteil, obligatorische und weiterführende Aufgaben, die gegen Ende des Dossiers jeweils anspruchsvoller werden sowie eine Probeproofung. Schwächere Schülerinnen und Schüler werden teilweise von gewissen Arbeiten entbunden (z.B. weniger Hausaufgaben). Die meisten Mittelstufenkinder gaben in der schriftlichen Beurteilung an, dass sich die Klassenlehrperson oft Zeit nehme, um mit Langsameren zu arbeiten bzw. den Schnelleren oft schwierigere Aufgaben zu geben. (Portfolio, Unterrichtsbeobachtung, Interviews)

→ Eltern sowie Schülerinnen und Schüler sind grundsätzlich zufrieden mit der individuellen Lernbegleitung. Dies spiegelt die schriftliche Befragung aller Zielgruppen deutlich. Alle Fragen zur individualisierten und differenzierten Förderung wurden von den verschiedenen Befragtengruppen grossmehrheitlich positiv beantwortet. Mehrere interviewte Eltern sagten, dass ihre Kinder ihren Fähigkeiten entsprechend speziell gefördert werden. Auch für Besonderheiten werde gut gesorgt, beispielsweise mit dem neuen Angebot der Schulinsel bei herausfordernden Situationen oder mit der Begabtenförderung für besonders leistungsstarke Schulkinder. 73% der schriftlich befragten Eltern gaben an, es treffe gut oder sehr gut zu, dass von ihrem Kind angemessen hohe Leistungen gefordert werden. Einzelne interviewte Eltern waren hingegen der

Meinung, dass ihr Kind tendenziell zu kurz käme und es unter den einzelnen Klassenlehrpersonen grosse Unterschiede gebe, was die individualisierte Förderung betreffe.

Schwäche

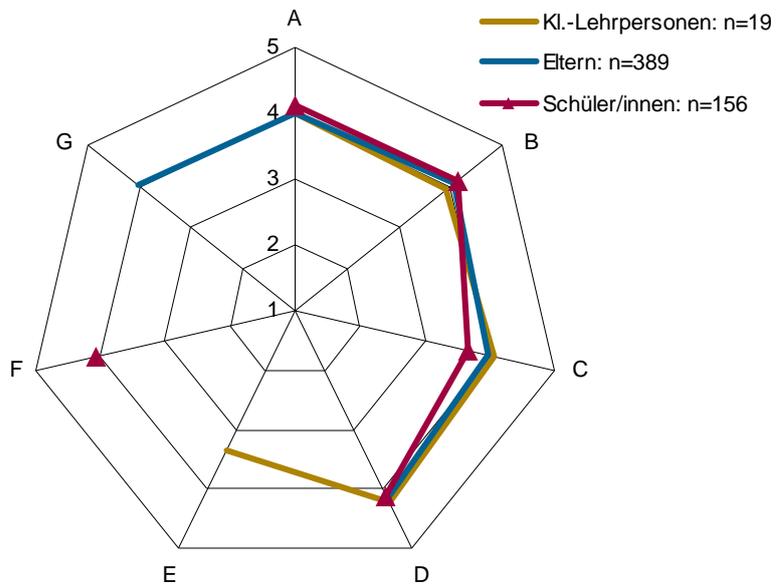
- Die Differenzierung des Lernstoffs ist im Klassenunterricht besonders für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler noch zu wenig ausgeprägt. Für begabte Schulkinder fehlt im Allgemeinen die Reduktion der zu bearbeitenden Lerninhalte (Compacting). Die anspruchsvollen Aufgaben stehen diesen Schulkindern meistens erst dann zur Verfügung, wenn sie die Basisaufgaben oder den für die ganze Klasse obligatorischen Stoff (z.B. auf Arbeitsplänen oder in Dossiers) bearbeitet haben. Das Abarbeiten eines Grundstoffs erfüllt nicht alle Schulkinder mit Freude, sie sind nach eigenen Aussagen teilweise unterfordert und schnell gelangweilt. Für einige Schülerinnen und Schüler bleibt dann meistens nur noch wenig Zeit, sich dem eigenen Lernstand entsprechend zu fordern oder sich eigenen Interessen zu widmen (Enrichement). (Unterrichtsbeobachtung, Interviews)

Abbildung 9

Differenzierte Lernangebote

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schüler/-innen oft schwierigere Aufgaben.
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schüler/-innen zu arbeiten.
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schüler/-innen oft unterschiedliche Aufgaben, die auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- D Die Klassenlehrperson sagt den einzelnen Schüler/-innen, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
- E Nach einer Prüfung erklärt die Klassenlehrperson den Schüler/-innen individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.

Individuelle Lernstandserfassung

Mit verschiedenen zweckmässigen Instrumenten und Methoden erfassen die Lehr- und Fachpersonen den Leistungs- und Entwicklungsstand der Schulkinder und berücksichtigen diesen in ihrem Unterricht.

Stärken

- Die Lehr- und Fachpersonen haben die Instrumente für die Erfassung und Einschätzung des individuellen Lern- und Entwicklungsstandes der Schülerinnen und Schüler teilweise abgesprochen und setzen dazu punktuell auch diagnostische Tests ein. Für Standortbestimmungen hat die Schule in Deutsch und Mathematik gemeinsame Unterlagen erarbeitet. Ein einheitlicher Kriterienraster für die überfachlichen und ein Kernlehrplan für die fachlichen Kompetenzen erleichtern der Lehrperson individuelle Stärken und Lücken besser zu eruieren. Die Beurteilung von Projektarbeiten wird mit Hilfe von Checklisten vorgenommen, vor allem in der Begabungs- und Begabtenförderung sind diese häufig eingesetzt. Die Fach- und Förderlehrpersonen setzen häufig standardisierte beziehungsweise diagnostische Instrumente ein. Es sind dies unter anderem „Grundbausteine der Rechtschreibung“, „Testreihen des Zahlenbuchs“, „Würzburger Trainingsprogramm zur phonologischen Bewusstheit“. Die Fachpersonen der Schulinsel verwenden eine adaptierte Version des „Conners-Skala ADS/ADHS Fragebogens“ oder Material aus „Elementares Training bei Kindern mit Lernschwierigkeiten“ wie etwa der „Diagnosebogen Handlungsregulation“, das „Protokoll zur Erfassung von Ursachenbeschreibungen für Erfolg / Misserfolg“ oder das „Beobachtungsprotokoll zum Umgang mit Schwierigkeiten“. Auf der Kindergartenstufe wird regelmässig ein Beobachtungsbogen angewandt, welcher der strukturierten Verhaltensbeobachtung und -erfassung dient. (Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)
- Die Schule hat für die Dokumentation des Lern- und Entwicklungsstands der Schulkinder die gemeinsame Plattform „Lehreroffice“ definiert. Dank dieser Datenbanklösung können die von den Lehrpersonen erfassten Beobachtungs- und Beurteilungsdaten der Schülerinnen und Schüler von berechtigten Personen eingesehen und bearbeitet werden. Die Klassenlehrperson kann somit jederzeit auf die gegenwärtigen Einträge der Fach- und Förderlehrpersonen zugreifen und ist auch für unvorhergesehene Elterngespräche stets aktuell informiert. Diese Plattform wird zwar noch unterschiedlich intensiv genutzt, einzelne Lehrpersonen nehmen sich jedoch täglich beziehungsweise wöchentlich Zeit, um systematisch Beobachtungen festzuhalten. Ein weiteres für die Diagnose und Prävention hilfreiches Instrument stellt das Ablaufschema für Früherkennung und Intervention dar, das im Jahr 2010 überarbeitet wurde und von sehr hoher Qualität ist. (Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort, Beobachtungen)
- Die Förderlehrpersonen und Therapeutinnen dokumentieren die Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler ausführlich. In den Unterrichtsbesuchen und den Inter-

views konnten zahlreiche und teilweise hervorragende Beispiele von Lernstandserfassungen und Beobachtungsprotokollen eingesehen werden (z.B. Stundenrapport oder Tagebücher im Austausch mit der Klassenlehrperson). Diese waren mit detaillierten Kommentaren für die Rückmeldung an die Klassenlehrperson versehen. Aktuell sind die Fach- und Förderlehrpersonen daran, für ihre Fachgruppe gemeinsame Dokumentationssysteme oder -raster zu erarbeiten, die an der Schule dann einheitlich genutzt werden können (vgl. dazu auch erste Stärke weiter oben).

- Viele Lehr- und Fachpersonen erfassen für den Unterricht das Vorwissen der Schulkinder gezielt. Sie berichteten in den Interviews, dass sie bereits für die Planung von Unterrichtssequenzen den Leistungsstand und den Erfahrungshintergrund eruieren. Dies geschieht je nach Stufe und Unterrichtsteam auf unterschiedliche Weise: etwa mit Klassen-Screenings, Vortests für Niveaugruppenbildung in bestimmten Themen oder Lernschrittkontrollen. Die Lehr- und Fachpersonen erzählten von weiteren Beispielen, um das Vorwissen zu aktivieren, wie der Einsatz von Erinnerungsbildern, die Verwendung von Bezugsgegenständen oder mit der Bildung von gemischten Stärkengruppen, in denen die schwächeren Schulkinder von den stärkeren profitieren können. Auf allen Stufen gibt es sogenannte „Experten“; also Kinder, die etwas besonders gut können und den Mitschülern und -schülerinnen für Fragen und Erklärungen zur Verfügung stehen. In einigen besuchten Lektionen wurden der Wissensstand der Kinder und der Bezug zu spezifischen Ressourcen von der Lehrperson direkt erfragt. Das zeigte sich etwa beim Kunstprojekt, bei dem die Kinder von ihren Kunst schaffenden Eltern und Personen aus der Nachbarschaft erzählen konnten. Die Wertschätzung der Erstsprachen wird sowohl durch deren Einbezug im DaZ-Unterricht als auch mit Schulhausprojekten gefördert. So wurden während längerer Zeit an der Schule verschiedene „Begrüssungssprachen“ deklariert und alle an der Schule arbeitenden Personen und Schulkinder begrüßten sich jede Woche in einer anderen Sprache. (Portfolio, Interviews, Unterrichtsbeobachtungen)

Schwäche

- Obwohl die Schule einzelne Methoden und Instrumente der Lernstandserfassung und -dokumentation verbindlich eingeführt hat, steht sie noch am Anfang einer systematischen Erfassung des Lernstandes. Die Unterschiede im Team sind gross. Viele Lehrpersonen verwenden eigene Checklisten und Dokumentationsraster in Papierform. Das Festhalten der Vorkommnisse ist bei mehreren Klassenlehrpersonen eigenen Aussagen nach eher defizitorientiert, im Lehreroffice finden entsprechend vorwiegend negative Auffälligkeiten ihren Niederschlag. Einzelne Lehrpersonen äusseren sich in den Interviews offen, dass sie wenig dokumentiert seien. Entsprechend beklagten sich einzelne Eltern, dass sie über den Lernstand ihrer Kinder schlecht informiert seien und von der Klassenlehrperson über ein Jahr keine diesbezüglichen Informationen erhalten hätten.

Individuelle Unterstützung

Die Lehrpersonen schaffen im Unterricht gezielt den nötigen Raum, um die Schülerinnen und Schüler individuell zu begleiten. Sie verfügen über ein breites Repertoire an Unterstützungsformen.

Stärken

- Die meisten Lehrpersonen unterstützen die einzelnen Schülerinnen und Schüler im Unterricht gut und gezielt, sie schaffen sich dafür auch ganz bewusst Zeitressourcen. Die genauen Kenntnisse über den Lern- und Entwicklungsstand der Schulkinder sowie das breite Repertoire an individuellen Unterstützungsformen im Unterricht bilden eine gute Basis für die individuelle Lernbegleitung. Es gelingt den Lehrpersonen meist durch eine gute Unterrichtsorganisation, das Teamteaching so zu nutzen, dass die Schulkinder davon profitieren können. Auch mit dem gelegentlichen Einsatz von Seniorinnen und Senioren oder leistungsstarken Schülerinnen und Schülern als „Experten“ werden die nötigen Freiräume für individuelle Unterstützung der Lernenden geschaffen. Im besuchten Unterricht konnten dazu beispielsweise Organisationsformen beobachtet werden wie Still-, Plan- oder Dossierarbeit und im Kindergarten oft mit konkreten Aufträgen im Freispiel oder mit Tageszielen, welche die Kinder nicht alle gleichzeitig erledigten. In den Interviews erläuterten einige Lehrpersonen, dass sie bei der Vorbereitung der Aufgabenstellungen darauf achten, den Schulkindern in bestimmten Phasen möglichst selbstständiges Arbeiten zu ermöglichen. Ein eindrückliches Beispiel zeigte sich auch im Fach Handarbeit. Die Arbeitsanleitungen der Schülerinnen und Schüler waren mit Fotos visualisiert und nahmen Bezug auf die Arbeitspässe. Für das textile Werken hat die Lehrperson zusätzlich Videosequenzen erstellt, mit Hilfe derer die Schülerinnen und Schüler alleine einen Arbeitsschritt erlernen können.
- Die Lehrpersonen sind sich der Lerndefizite einzelner Schülerinnen und Schüler bewusst. Durch die intensive individuelle Lernbegleitung und die wöchentlichen Planungsgespräche erkennen sie im Unterricht die Schwierigkeiten der einzelnen Schulkinder rasch. In mehreren Lektionen konnte beobachtet werden, dass sowohl die Klassenlehrpersonen als auch die Förder- und Teamteachingpersonen oder die Seniorinnen und Senioren Probleme erkannten und umgehend auf diese auftauchenden Schwierigkeiten reagierten.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten in etlichen Klassen verschiedene Möglichkeiten, um die Lehrpersonen auf ein persönliches Unterstützungsbedürfnis aufmerksam zu machen oder Ideen, wie sie sich in solchen Situationen selber helfen können. Es kommen Piktogramme und Textschilder wie „Ich brauche dringend Hilfe“ zum Einsatz oder die Schulkinder setzen Klammern, wenn sie Hilfe benötigen. In der Begabtenförderung existiert die „Ich-chum-nööd-druus-Maschine“: Ein Flussdiagramm, das die an einem Problem anstehenden Kinder anleitet, selbstständig voranzukommen bevor die unterstützende Hilfe der Lehrperson in Anspruch genommen wird. In allen Inter-

views konnten die Schülerinnen und Schüler schildern, wie sich ihre Lehrperson Freiräume schafft für Einzel- oder Gruppenerklärungen und für persönliche Besprechungen.

- Den Lehrpersonen ist es wichtig, den Schülerinnen und Schülern konstruktive Rückmeldungen und Hinweise zur Verbesserung des individuellen Lernens zu geben. Viele Lehrpersonen besprechen gemäss schriftlicher Befragung mit ihren Schulkindern regelmässig die Prüfungen und erklären ihnen individuell, was sie das nächste Mal besser machen können. Fast alle Lehrpersonen gaben auch an, dass sie den Schülerinnen und Schülern sagen würden, wo sich diese verbessern könnten. In verschiedenen aufliegenden Arbeitsblättern und Heften waren konstruktive Kommentare der Lehrpersonen oder Smileys auszumachen, bei Aufsätzen waren es teils sehr differenzierte Rückmeldungen. Systematische Feedbacks erhalten die Schülerinnen und Schüler vor allem bei Zeugnisgesprächen, in der Schulinsel kontinuierlich in Bezug auf Verhaltenstendenzen und in der Begabtenförderung nach jeder Doppelstunde bezüglich der Lektionszielerreichung. Die meisten Eltern sowie Schülerinnen und Schüler sind zufrieden mit den individuellen Rückmeldungen der Klassenlehrpersonen. (Schriftliche Befragung, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews, Unterlagen vor Ort)

Schwäche

- In einzelnen Unterrichtsbesuchen konnte das Evaluationsteam nicht beobachten, dass die Lehrpersonen gezielt mit einzelnen Schülerinnen und Schülern oder mit Schülergruppen gearbeitet hätten, obwohl dies möglich und sinnvoll gewesen wäre. In diesen Fällen haben die Lehrpersonen auf offensichtliche Schwierigkeiten der Schulkinder nicht reagiert.

Lernreflexion

Die meisten Lehrpersonen fördern die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit dem eigenen Lernen auf vielfältige Weise. Es ist an der Schule nicht abgesprochen, welche Lernstrategien und Arbeitstechniken vermittelt werden.

Stärken

- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich an der Schule Birmensdorf regelmässig mit dem eigenen Lernen auseinander. Die Lehrpersonen fördern diese Auseinandersetzung ganz gezielt an konkreten Themen. Sie fragen einerseits im direkten Gespräch häufig nach, was sich der Schüler oder die Schülerin überlegt hat. Dies wurde in besuchten Lektionen mehrmals beobachtet. Andererseits sind die Schulkinder auf Arbeitsblättern oder -plänen häufig aufgefordert zu beurteilen, wie sie eine bestimmte Aufgabe meistern konnten. Sie führen diese Bewertungen meist anhand skalierten „Checkboxes“ durch. Im Kindergarten kleben die Kinder von erledigten Aufgaben ein

Foto in den Portfolioordner. Auf Tagesplänen malen sie ein „Smiley- oder Lächelsymbol“ aus, das anzeigt wie gerne eine gewisse Arbeit gemacht wurde. In etlichen Klassen sowie in der Begabtenförderung werden die Projektarbeiten mittels einer umfangreichen Selbsteinschätzung reflektiert. Dabei werden die Bereiche „Projektunterricht“, „Recherche“, „Arbeitsergebnisse“, „Andere Lernpunkte“, „Die Lerngruppe“, „Die Lehrperson“ und „Allgemeines“ anhand einer Skala beurteilt. Weiter existiert eine Forschungsreflexion: Die Schulkinder beantworten etwa Fragen wie „Welche Arbeitsphase war für dich besonders wichtig und warum?“, „Wie ist deine Präsentation angekommen?“ oder „Was möchtest du bei deinem Arbeitsverhalten verändern? Welche Möglichkeiten siehst du dafür?“.

→ Die Lehrpersonen thematisieren mit ihren Schülerinnen und Schülern ganz allgemein individuelle Lernstrategien. Oft geschieht dies im Klassen- oder Gruppengespräch sowie im Klassenrat und in einer ritualisierten Form wie etwa mit mündlichen Reflexionsrunden oder „Blitzlichtern“. Verschiedene Lehrpersonen setzen Formen von Selbst- und Fremdbeurteilungen ein. Im Kindergarten führen die Lehrpersonen teilweise Stundentagebücher und Stundenrapporte mit den Kindern aus. In den Konzentrationstrainings, die im Kindergarten oder auch in der Schulinsel regelmässig durchgeführt werden, leisten die Schulkinder ebenfalls viel Reflexionsarbeit. Auf der Primarschulstufe erwähnten einzelne interviewte Schülerinnen und Schüler Lernjournale. Die Lehrpersonen erklärten in den Interviews viele weitere Beispiele, unter anderem auch schriftliche Arbeitsrückblicke. Dabei werden Arbeiten oder Projekte zuerst in der Gruppe reflektiert und die Erkenntnisse danach in einem gemeinsam verfassten Text festgehalten. In diversen Schulzimmern konnten zudem visuelle Lernhilfen (z.B. Schaubilder, Mind-Maps) ausgemacht werden.

→ Die meisten Lehrpersonen führen verschiedene Lern- und Arbeitstechniken ein und fördern so besonders das selbstständige Lernen der Schülerinnen und Schüler. Beispiele, die sowohl in den Interviews verschiedener Personengruppen erwähnt wurden als auch im Unterricht beobachtet werden konnten sind Karteikarten (z.B. das „Rechtschreib-Spital“), Benutzung von Nachschlagewerken oder Hilfsmittel zur Veranschaulichung des Zahlenraums. Die meisten von ihnen sind der Meinung, dass ihr Kind in der Schule lernt, Probleme und Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.

Schwäche

→ Es gibt an der Schule keine verbindlichen Absprachen und wenig Austausch bezüglich der Einführung von Lernstrategien und Arbeitstechniken bei den Schülerinnen und Schülern. Die ganze Thematik ist ausschliesslich den einzelnen Lehrpersonen überlassen. Das teilweise grosse Knowhow sowie die vielseitigen Erfahrungen der Lehrpersonen nutzt das Team wenig für die gemeinsame Unterrichtsentwicklung.

Institutionelle Verankerung

Die meisten Klassen- und Förderlehrpersonen arbeiten im Bereich der individuellen Lernbegleitung intensiv zusammen. Die Lehrpersonen tauschen geeignete Unterrichtsmaterialien aus und pflegen auch im Rahmen interner Weiterbildungen den Dialog über Aspekte der individuellen Förderung.

Stärken

- Die Schulmitarbeitenden arbeiten in der Herstellung von Materialien unkompliziert zusammen und tauschen diese teilweise intensiv aus. Der sehr gute bilaterale Austausch zeigt sich in Klassenteams, zwischen Parallellehrpersonen sowie zwischen der Klassenlehrpersonen und den Klassen zugeteilten Förderlehrpersonen (vgl. dazu Kernaussage und Erläuterungen zu „Koordinierte Zusatzförderung“). Arbeitsmaterialien, die auch für die individuelle Lernbegleitung geeignet sind, deponieren viele Personen des Schulteam im Vorbereitungsraum (AVOR) oder digital direkt auf dem Server. Dort wurde dazu speziell ein „Austausch-Ordner“ eingerichtet, damit die Unterlagen allen zugänglich sind. Einzelne Lehrpersonen senden eigenen Aussagen nach dem Team ab und zu ein Rundmail und kommunizieren so die guten Erfahrungen. (Portfolio, Interviews)
- Im Bereich der individuellen Lernbegleitung hat die Schule einzelne gemeinsame Grundlagen geschaffen. In gemeinsamer Teamarbeit entstand für die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen ein Kriterienraster, der von den Lehrpersonen für die individuelle Unterstützung der Schülerinnen und Schüler eingesetzt wird. Im aktuellen Schuljahr 2010/11 wurde für jeden Jahrgang der bereits erwähnte Kernlehrplan erarbeitet, der unter anderem für die präzise Formulierung der Basisziele und die Differenzierung des Lernangebots hilfreich ist. Zusätzlich haben einzelne Stufen diverse kleinere Lerneinheiten auf mindestens zwei verschiedenen Anforderungsstufen entwickelt. Den Informationsfluss bei den Stufenübertritten von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf bezeichnen die Schulmitarbeitenden als gut. (Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)
- An den schulinternen Weiterbildungs- und Schulentwicklungstagen werden basierend auf dem Schulprogramm einzelne Themen zur individuellen Lernbegleitung bearbeitet. Das Schulteam wird nach Aussagen der Schulführung beispielsweise an den bevorstehenden Planungstagen in den Sommerferien 2011 die ersten Erfahrungen mit dem Kernlehrplan diskutieren und auswerten. Auch Besuche von anderen Schulen, die sich im Bereich der Individuellen Lernbegleitung spezialisiert haben, sind in die schulinternen Weiterbildungsangebote integriert. Die Arbeitsgruppe für Schulentwicklung (SUE) und die Schulführung sind besorgt für gute Voraussetzungen, die eine intensive und gemeinsame Auseinandersetzung mit individueller Lernbegleitung ermöglichen. Die Lehrpersonen fühlen sich von der Schulführung in diesem Thema gut unterstützt und schätzen insbesondere die dazu geschaffenen speziellen Angebote. (Portfolio, Interviews)

Schwäche

- Der pädagogische Austausch über individuelle Lernbegleitung findet vorwiegend bilateral und auf Eigeninitiative in Subteams statt. Eine systematische Bearbeitung des Themas, etwa als gemeinsamer Schwerpunkt der ganzen Schule, findet derzeit nicht statt. Die Schule verpasst dadurch die Möglichkeit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des Themenbereichs Individuelle Lernbegleitung. (Interviews)

Koordinierte Zusatzförderung

Die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den sonderpädagogischen Fachpersonen und den Klassenlehrpersonen ist engagiert, gut eingespielt und schülerorientiert. Die zusätzlichen Förderangebote sind sowohl für leistungsstarke als auch für langsamere Schulkinder sinnvoll auf den Regelklassenunterricht abgestimmt.

Stärken

- Die Förderangebote sind institutionalisiert und sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler sowie für Schulkinder, die durch ihr Verhalten auffallen, vorhanden. Das Sonderpädagogische Konzept zur Integrativen Förderung definiert die Angebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen, deren schulische Förderung nicht allein mit dem Regelklassenunterricht erbracht werden kann. Die Begabtenförderung wird separativ, meist projektorientiert durchgeführt. Für das noch junge Angebot „Schulinsel“, das seit Januar 2011 besteht, gibt es ein separates Konzept, das zurzeit erprobt und überarbeitet wird. Die Schulinsel ermöglicht, betroffene Schülerinnen und Schüler aus einer schwierigen Schulsituation punktuell aus dem Regelklassenunterricht herauszulösen, allfälliges Fehlverhalten zu reflektieren, aufzuarbeiten und neue Strategien im Verhalten aufzubauen. (Vgl. dazu auch Kommentar im Portrait der Schule auf S. 9)
- Die Zusammenarbeit zwischen den Klassen-, DaZ- und IF-Lehrpersonen sowie den Schulischen Heilpädagoginnen klappt in der Regel gut. In einem „Leitfaden Absprache KLP mit IF-LP“ sind Aspekte dieser Zusammenarbeit und die Zuständigkeiten definiert. Die Schule achtet darauf, dass die DaZ-, IF- und TT-Lektionen einer Klasse möglichst von einer Person abgedeckt sind. So können die vorhandenen Ressourcen am besten gebündelt und zielgerichtet flexibel eingesetzt werden. Die Schülerinnen und Schüler sind sich gewohnt, im Schulzimmer häufig mehr als eine Ansprechperson zu haben. In vielen Klassen übernehmen beide, Klassen- und Förderlehrpersonen, gemeinsam Verantwortung. Sie agieren gemäss vorgängig abgesprochener Rollenzuteilung und wie es die momentane Situation in der Klasse erfordert. Die Beteiligten zeigten sich in den Interviews grundsätzlich zufrieden mit der Zusammenarbeit. Vereinzelt wurden aber Bemerkungen über intensivere oder weniger günstige Lehrpersonenkonstellationen laut: Es komme stets darauf an, mit wem man zusammenarbeiten müsse. (Portfolio, Interviews, Unterrichtsbeobachtungen)

→

Die meisten Förder- und Klassenlehrpersonen planen den Unterricht oft gemeinsam und sprechen sich regelmässig kindbezogen ab. Grobplanungen werden quartalsweise vorgenommen. An wöchentlichen Sitzungen finden konkrete Absprachen zum Stoff und zu den Schulkindern sowie deren Lernzielen statt. Die Förderlehrpersonen zeigen in dieser Zusammenarbeit eine hohe Flexibilität und engagieren sich enorm. Es ist beispielweise üblich, dass sie die Arbeitspläne und Dossiers der Regelklasse für leistungsstärkere und leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Fächern individuell anpassen (vgl. dazu auch Erläuterungen zu „Differenzierte Lernangebote“). Diese gute Zusammenarbeit und Kommunikation bestätigten in den Interviews viele Lehrpersonen und auch einige Schul Kinder.

ENTWICKLUNGSHINWEIS

Die Primarschule Birmensdorf ist bereits seit sieben Jahren eine geleitete Schule mit hoher Konstanz in der Führung und im Schulteam. Sie verfügt deshalb über einen wertvollen Schatz an gemeinsamer Erfahrung in Schul- und Unterrichtsentwicklung. Dies zeigt sich in verschiedenen Bereichen der Schule in denen zum Teil Herausragendes geleistet wurde. Auch der Entscheid der Schulkonferenz das aktuelle Schulprogramm zu überarbeiten und sich dabei auf einige zentrale Punkte zu konzentrieren ist Ausdruck dieser gesammelten Erfahrung. Das Evaluationsteam erachtet diesen Entscheid als wichtig und richtig.

→ **Sie überarbeiten derzeit Ihr Schulprogramm. Definieren Sie wenige, klare Schwerpunkte, die für Ihre Schule zentral sind. Klären Sie im Voraus, was Sie in diesen Bereichen konkret erreichen wollen und halten Sie dies als Ihre Ziele fest.**

Bis anhin waren viele Ihrer Ziele als blosse Themen oder Massnahmen formuliert, die es abzuarbeiten galt. Das kann leicht erschöpfend wirken. Sich für wenige, aber überzeugende und motivierende Ziele einzusetzen, kann hingegen Kräfte freisetzen. Achten Sie darauf, dass die Ziele vom Leitbild über das Schulprogramm bis hin zu den Projektplänen oder Aufträgen als echte, zunehmend konkretere Ziele formuliert sind. Ein Ziel ist so zu formulieren, dass es den angestrebten Zustand in einem affirmativen Satz beschreibt.

Für Ihre Schule zentrale Themen, die Sie bereits angegangen sind, aber noch nicht abgeschlossen haben, sind:

- Beurteilung
- Individuelle Lernbegleitung
- Vertiefen des Austausches zwischen Schule und Eltern (auch schulfernen)
- Schülermitwirkung

Überlegen Sie sich welche dieser Themen Sie wann vertiefen wollen und was Sie dabei konkret erreichen wollen. Die folgenden Fragen können Ihnen helfen, Ihre Ziele für Ihre Schul- und Unterrichtsentwicklung zu klären:

Zum Thema Beurteilung

- Welchen Stellenwert weisen Sie dem Ziel einer von Lehrpersonen und Klassenkonstellationen unabhängigen Beurteilung der Schülerleistungen zu und welchen dem Austausch darüber, wer bei der Beurteilung welche Kriterien oder Verfahren anwendet? Welchen Gewinn haben Sie als Lehrperson oder als Schule davon und in welcher Weise profitieren die Schülerinnen und Schüler?
- Wie wollen Sie die förderorientierten, formativen Aspekte der Beurteilung im Verhältnis zu den summativen ausgestalten?
- Wie eruieren Sie an Ihrer Schule den individuellen Lernzuwachs bei den Schulkindern? Wofür kann Ihnen dieses Wissen dienen?

- Welche Bedeutung hat für Sie als Team die Frage, wo die Schüler und Schülerinnen der Schule Birmensdorf leistungsmässig im Vergleich zu anderen Schulen des Kantons Zürich stehen?

Individuelle Lernbegleitung

- In welchem Ausmass sollen die leistungsstarken Schüler und Schülerinnen dort von obligatorischen Stoffinhalten befreit werden, wo sie den zu behandelnden Lerninhalt bereits beherrschen? (Compacting und Enrichement) Wie würde ein derartiger Unterricht aussehen?
- Was sind die Vorteile einer kriteriengestützten, systematischen Erfassung und Dokumentation des Lernstands bzw. der Schülerleistungen sowohl im fachlichen als auch im überfachlichen Bereich? Sollte diese Art von Beurteilung in allen Klassen gewährleistet sein?
- Welche Lernstrategien und Arbeitstechniken wollen Sie den Schülerinnen und Schülern an Ihrer Schule in den einzelnen Stufen verbindlich vermitteln? Welchen Minimalkonsens finden Sie dazu in Ihrem Schulteam?
- Wie und in welchen Situationen oder Fällen können Sie die Nutzung der Ressourcen für Integrierte Sonderschulung im Regelklassenunterricht optimieren?

Vertiefen des Austausches zwischen Schule und (schulfernen) Eltern

- Wie soll der Kontakt, Austausch, das gegenseitige Verständnis zu welchen Elterngruppen ausgestaltet sein? Sind sprachliche Hindernisse bei der Kommunikation mit den Eltern eine Schwierigkeit, welcher Sie spezielle Aufmerksamkeit schenken müssen? Welche Erwartungen haben Sie im Bereich der Zusammenarbeit und Kommunikation an die Eltern und welche an die Schulleitung und Lehrpersonen?

Schülermitwirkung

- Welche Erfahrungen sollen die Schüler und Schülerinnen mit der Schülermitwirkung sammeln, was sollen sie dabei lernen?

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schullevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Primarschule Birmensdorf finden sich im Anhang A4.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Management) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebungsmethode fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben, die

Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz, im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Die Evaluationsergebnisse basieren im Wesentlichen auf der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews). Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den einzelnen Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden (Umfrage, Beobachtung, Dokumentenanalyse etc.) sowie der Einbezug der verschiedenen Personengruppen (Schüler/Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulpflege etc.) führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung der EvaluatorInnen im Team auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Beurteilungen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das „Öffentlichkeitsprinzip“ eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

Der Evaluationsbericht dient der Schule und der Schulpflege als Grundlage für die Massnahmenplanung, wie dies im Volksschulgesetz und der dazugehörigen Verordnung vorgesehen ist. Somit ist der Bericht so lange als interne Entscheidungsgrundlage zu qualifizieren, bis die Schulpflege über den Massnahmenplan beschlossen hat. Um den Entscheidungsprozess nicht durch äussere Einwirkung zu beeinflussen, kann die Schule den Evaluationsbericht bis zum Entscheid über den Massnahmenplan unter Verschluss halten und eine Publikation oder Einsichtnahme verweigern (§23 Abs. 2 lit. b IDG). Anschliessend ist die Schulpflege gemäss IDG verpflichtet, den Evaluationsbericht in geeigneter Form zu veröffentlichen. Verweigert die Schulpflege zu diesem Zeitpunkt die Einsicht, kann sie im Einzelfall auch durch die Fachstelle gewährt werden.

Eine umfassende und transparente Informationspolitik schafft auch für eine Schule und die Schulbehörde am wirksamsten langfristiges Vertrauen und stellt so eine optimale Grundlage für eine erfolgreiche Schule dar. Bereits heute publizieren zahlreiche Schulen den Evaluationsbericht im Internet und zeigen damit der interessierten Öffentlichkeit, dass sie nichts zu verbergen haben. Selbst eine Schule in einer schwierigen Situation oder mit kritischen Evaluationsergebnissen schafft am ehesten Vertrauen, wenn sie über die Evaluationsergebnisse aktiv informiert, am besten gleichzeitig mit den daraus abgeleiteten Massnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Wir empfehlen deshalb den Schulen, in einem ersten Schritt Eltern, Schulsehörer und die interessierte Öffentlichkeit in knapper und adressatengerechter Form über die Evaluation und das weitere Vorgehen zu informieren, in einem zweiten Schritt die Massnahmenplanung zusammen mit dem Evaluationsbericht im Internet zu publizieren und so Transparenz zu schaffen. Ebenfalls zulässig ist es, interessierten Personen auf entsprechende Anfrage Einsicht in den vollständigen Bericht zu gewähren.

A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Regula Enderlin Cavigelli (Leitung)
- Sabine Zaugg
- Helene Berek van Dierendonck
- Ursula Bachmann

Kontaktpersonen der Schule

- Monika Mäder (Leitung)
- Ursula Horn
- Tobias Rohrer
- Monika Freytag

Kontaktpersonen der Schulpflege

- Ernst Brand (Präsident)
- Evelyn Häderli

A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

Vorbereitungssitzung:	15. Nov. 2010
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	10. März 2011
Rücksendung der Fragebogen:	10. März 2011
Planungssitzung:	12. April 2011
Evaluationsbesuch:	23. - 25. Mai 2011
Mündliche Rückmeldung der Evaluations- ergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	8. Juni 2011

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch Team
- Einsichtnahme in weitere Unterlagen vor Ort

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe (Vollerhebungen)

Beobachtungen

22	Unterrichtsbesuche
1	Pausenbeobachtung

Interviews

5	Interviews mit insgesamt	24	Schülerinnen und Schülern
6	Interviews mit insgesamt	26	Lehrpersonen
1	Interview mit	1	Schulleiterin
1	Interview mit	3	Mitgliedern der Schulpflege
4	Interviews mit insgesamt	19	Eltern
3	Interviews mit insgesamt	4	Schulmitarbeitenden
1	Interview mit		der Kontaktgruppe

A5 Auswertung Fragebogen



Auswertung

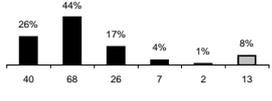
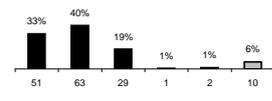
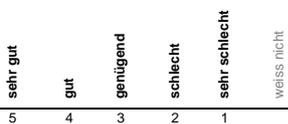
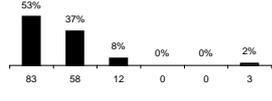
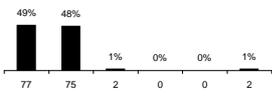
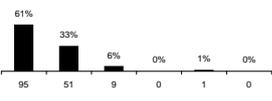
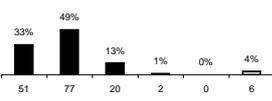
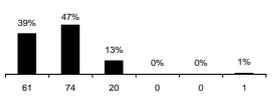
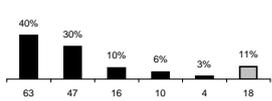
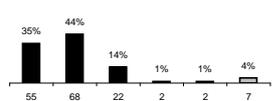
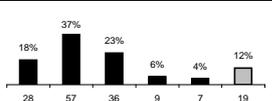
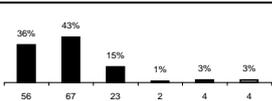
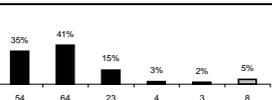
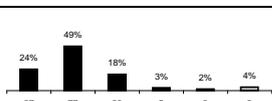
**Primarschule Birmensdorf,
 Schülerinnen und Schüler Mittelstufe**

S MST

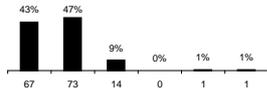
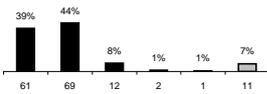
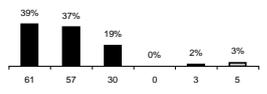
Anzahl Schüler/-innen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

156

Lebenswelt Schule	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	Weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?									
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.	31% 48	53% 83	13% 21	1% 2	1% 1	1% 1	4.13	84%	0
Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.	8% 13	33% 52	45% 70	8% 13	3% 4	3% 4	3.38	42%	0
Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.	19% 30	39% 61	27% 42	6% 10	3% 4	6% 9	3.70	58%	0
Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.	33% 51	54% 84	7% 11	1% 1	1% 1	5% 8	4.24	87%	0
Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.	30% 47	45% 69	15% 24	6% 9	1% 1	3% 5	4.01	75%	1
Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern lösen wir auf eine faire Art.	38% 59	39% 61	12% 18	1% 1	1% 2	10% 15	4.23	77%	0
Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.	21% 33	52% 81	19% 30	3% 5	1% 2	3% 5	3.91	73%	0
Ich weiss genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.	45% 70	42% 66	10% 15	1% 2	0% 0	2% 3	4.33	87%	0
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	39% 61	34% 53	17% 27	3% 5	1% 1	5% 8	4.14	74%	1
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	24% 37	53% 83	13% 20	3% 5	0% 0	7% 11	4.05	77%	0

Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		3.96	69%	0
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		4.10	73%	0
Lehren und Lernen				
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		Mittelwert	% 5-4	Leer
Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).		4.46	90%	0
Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.		4.49	97%	0
Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		4.53	94%	0
Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		4.18	82%	0
Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		4.26	87%	0
Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		4.11	70%	-2
Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		4.15	79%	0
Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach Ihrem Können.		3.66	54%	0
Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		4.11	79%	0
Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		4.09	76%	0
Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		3.93	73%	0

Ich fühle mich wohl in der Klasse.		4.16	81%	0
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		4.23	81%	1
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		4.39	88%	0
Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		4.23	78%	0
Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		4.22	81%	0
Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		4.18	79%	1
Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		4.18	79%	0
Ich weiss, was ich in einer Prüfung können muss.		4.46	92%	1
Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewertet.		3.94	71%	0
Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		4.21	80%	0
Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		4.28	84%	0
Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		4.14	84%	0
Ich lerne in der Schule, selbstständig zu arbeiten.		4.40	92%	1
Ich lerne in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		4.18	81%	0

<p>Ich lerne in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.</p>	 <table border="1"> <thead> <tr> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>43%</td><td>67</td></tr> <tr><td>47%</td><td>73</td></tr> <tr><td>9%</td><td>14</td></tr> <tr><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>1%</td><td>1</td></tr> <tr><td>1%</td><td>1</td></tr> </tbody> </table>	Percentage	Count	43%	67	47%	73	9%	14	0%	0	1%	1	1%	1	<p>4.32</p>	<p>90%</p>	<p>0</p>
Percentage	Count																	
43%	67																	
47%	73																	
9%	14																	
0%	0																	
1%	1																	
1%	1																	
<p>Ich lerne in der Schule, Meinungen anderer zu respektieren.</p>	 <table border="1"> <thead> <tr> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>39%</td><td>61</td></tr> <tr><td>44%</td><td>69</td></tr> <tr><td>8%</td><td>12</td></tr> <tr><td>1%</td><td>2</td></tr> <tr><td>1%</td><td>1</td></tr> <tr><td>7%</td><td>11</td></tr> </tbody> </table>	Percentage	Count	39%	61	44%	69	8%	12	1%	2	1%	1	7%	11	<p>4.29</p>	<p>83%</p>	<p>0</p>
Percentage	Count																	
39%	61																	
44%	69																	
8%	12																	
1%	2																	
1%	1																	
7%	11																	
<p>Ich lerne in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.</p>	 <table border="1"> <thead> <tr> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>39%</td><td>61</td></tr> <tr><td>37%</td><td>57</td></tr> <tr><td>19%</td><td>30</td></tr> <tr><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>2%</td><td>3</td></tr> <tr><td>3%</td><td>5</td></tr> </tbody> </table>	Percentage	Count	39%	61	37%	57	19%	30	0%	0	2%	3	3%	5	<p>4.15</p>	<p>76%</p>	<p>0</p>
Percentage	Count																	
39%	61																	
37%	57																	
19%	30																	
0%	0																	
2%	3																	
3%	5																	



Auswertung

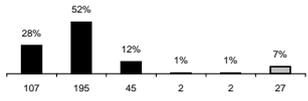
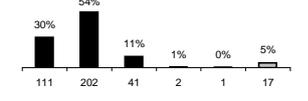
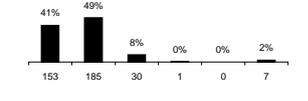
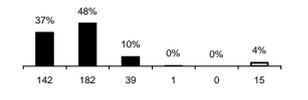
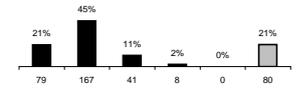
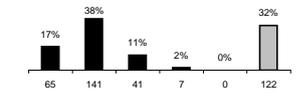
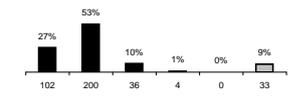
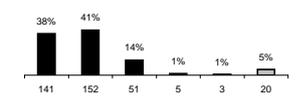
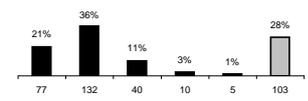
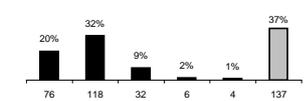
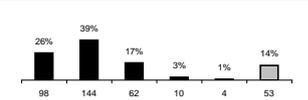
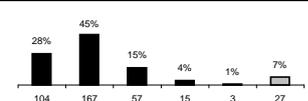
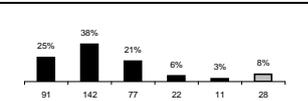
**Primarschule Birmensdorf,
 Eltern**

E PS

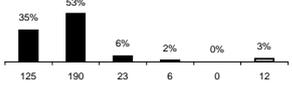
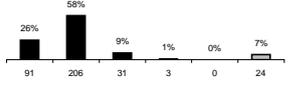
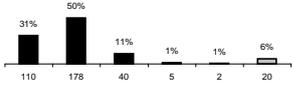
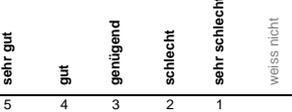
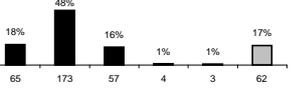
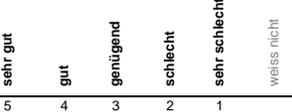
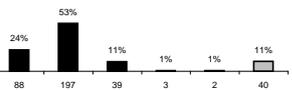
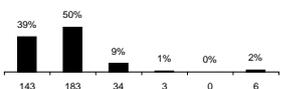
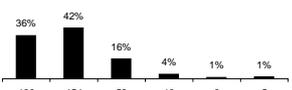
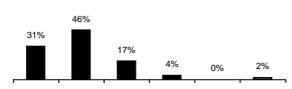
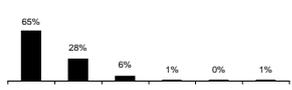
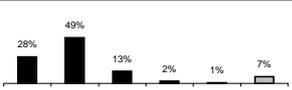
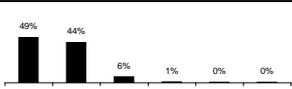
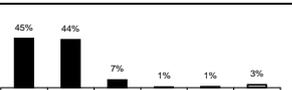
Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

389

	sehr zufrieden 5 4 3 2 1	sehr unzufrieden 1 weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			4.10	83%	10
Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...			4.27	87%	11
Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...			4.15	83%	9
Mit der Führung dieser Schule bin ich...			4.10	78%	9
Lebenswelt Schule					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5 4 3 2 1	schlecht 2 1 sehr schlecht 1 weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			4.29	91%	11
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			4.24	87%	12
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			3.96	68%	13
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			3.94	76%	12

Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		4.15	80%	11	
An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		4.18	84%	15	
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.		4.33	90%	13	
Die Schulregeln sind sinnvoll		4.28	85%	10	
Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		4.07	66%	14	
Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		4.04	55%	13	
Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.		4.17	81%	14	
Lehren und Lernen					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-between; width: 100%;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		4.20	79%	17	
Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		4.01	57%	22	
Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.		4.08	52%	16	
Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		4.01	65%	18	
Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.		4.02	73%	16	
Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.		3.82	63%	18	

Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>35%</td><td>129</td></tr> <tr><td>2</td><td>36%</td><td>132</td></tr> <tr><td>3</td><td>12%</td><td>44</td></tr> <tr><td>4</td><td>3%</td><td>11</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>2</td></tr> <tr><td>6</td><td>14%</td><td>50</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	35%	129	2	36%	132	3	12%	44	4	3%	11	5	1%	2	6	14%	50	4.18	71%	21
Rating	Percentage	Count																							
1	35%	129																							
2	36%	132																							
3	12%	44																							
4	3%	11																							
5	1%	2																							
6	14%	50																							
Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>19%</td><td>67</td></tr> <tr><td>2</td><td>54%</td><td>193</td></tr> <tr><td>3</td><td>17%</td><td>60</td></tr> <tr><td>4</td><td>1%</td><td>3</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>2</td></tr> <tr><td>6</td><td>8%</td><td>30</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	19%	67	2	54%	193	3	17%	60	4	1%	3	5	1%	2	6	8%	30	3.98	73%	34
Rating	Percentage	Count																							
1	19%	67																							
2	54%	193																							
3	17%	60																							
4	1%	3																							
5	1%	2																							
6	8%	30																							
Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>40%</td><td>149</td></tr> <tr><td>2</td><td>42%</td><td>157</td></tr> <tr><td>3</td><td>10%</td><td>37</td></tr> <tr><td>4</td><td>1%</td><td>3</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>2</td></tr> <tr><td>6</td><td>7%</td><td>28</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	40%	149	2	42%	157	3	10%	37	4	1%	3	5	1%	2	6	7%	28	4.29	81%	13
Rating	Percentage	Count																							
1	40%	149																							
2	42%	157																							
3	10%	37																							
4	1%	3																							
5	1%	2																							
6	7%	28																							
Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>47%</td><td>178</td></tr> <tr><td>2</td><td>43%</td><td>161</td></tr> <tr><td>3</td><td>8%</td><td>30</td></tr> <tr><td>4</td><td>1%</td><td>5</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td><td>1</td></tr> <tr><td>6</td><td>0%</td><td>0</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	47%	178	2	43%	161	3	8%	30	4	1%	5	5	0%	1	6	0%	0	4.36	90%	14
Rating	Percentage	Count																							
1	47%	178																							
2	43%	161																							
3	8%	30																							
4	1%	5																							
5	0%	1																							
6	0%	0																							
Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>41%</td><td>150</td></tr> <tr><td>2</td><td>33%</td><td>122</td></tr> <tr><td>3</td><td>6%</td><td>24</td></tr> <tr><td>4</td><td>2%</td><td>8</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>4</td></tr> <tr><td>6</td><td>17%</td><td>62</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	41%	150	2	33%	122	3	6%	24	4	2%	8	5	1%	4	6	17%	62	4.32	74%	19
Rating	Percentage	Count																							
1	41%	150																							
2	33%	122																							
3	6%	24																							
4	2%	8																							
5	1%	4																							
6	17%	62																							
Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>20%</td><td>74</td></tr> <tr><td>2</td><td>50%</td><td>187</td></tr> <tr><td>3</td><td>19%</td><td>71</td></tr> <tr><td>4</td><td>2%</td><td>9</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>3</td></tr> <tr><td>6</td><td>8%</td><td>29</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	20%	74	2	50%	187	3	19%	71	4	2%	9	5	1%	3	6	8%	29	3.93	70%	16
Rating	Percentage	Count																							
1	20%	74																							
2	50%	187																							
3	19%	71																							
4	2%	9																							
5	1%	3																							
6	8%	29																							
Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>29%</td><td>109</td></tr> <tr><td>2</td><td>47%</td><td>173</td></tr> <tr><td>3</td><td>9%</td><td>35</td></tr> <tr><td>4</td><td>3%</td><td>10</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>6</td><td>12%</td><td>45</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	29%	109	2	47%	173	3	9%	35	4	3%	10	5	0%	0	6	12%	45	4.17	76%	17
Rating	Percentage	Count																							
1	29%	109																							
2	47%	173																							
3	9%	35																							
4	3%	10																							
5	0%	0																							
6	12%	45																							
Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>19%</td><td>68</td></tr> <tr><td>2</td><td>49%</td><td>175</td></tr> <tr><td>3</td><td>21%</td><td>76</td></tr> <tr><td>4</td><td>3%</td><td>10</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td><td>1</td></tr> <tr><td>6</td><td>8%</td><td>27</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	19%	68	2	49%	175	3	21%	76	4	3%	10	5	0%	1	6	8%	27	3.91	68%	32
Rating	Percentage	Count																							
1	19%	68																							
2	49%	175																							
3	21%	76																							
4	3%	10																							
5	0%	1																							
6	8%	27																							
Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>37%</td><td>90</td></tr> <tr><td>2</td><td>49%</td><td>119</td></tr> <tr><td>3</td><td>9%</td><td>21</td></tr> <tr><td>4</td><td>2%</td><td>4</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td><td>1</td></tr> <tr><td>6</td><td>4%</td><td>10</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	37%	90	2	49%	119	3	9%	21	4	2%	4	5	0%	1	6	4%	10	4.25	85%	144
Rating	Percentage	Count																							
1	37%	90																							
2	49%	119																							
3	9%	21																							
4	2%	4																							
5	0%	1																							
6	4%	10																							
Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>38%</td><td>93</td></tr> <tr><td>2</td><td>46%</td><td>112</td></tr> <tr><td>3</td><td>9%</td><td>21</td></tr> <tr><td>4</td><td>1%</td><td>3</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>6</td><td>5%</td><td>13</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	38%	93	2	46%	112	3	9%	21	4	1%	3	5	0%	0	6	5%	13	4.29	85%	147
Rating	Percentage	Count																							
1	38%	93																							
2	46%	112																							
3	9%	21																							
4	1%	3																							
5	0%	0																							
6	5%	13																							
Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>21%</td><td>75</td></tr> <tr><td>2</td><td>49%</td><td>173</td></tr> <tr><td>3</td><td>15%</td><td>53</td></tr> <tr><td>4</td><td>1%</td><td>4</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td><td>1</td></tr> <tr><td>6</td><td>13%</td><td>47</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	21%	75	2	49%	173	3	15%	53	4	1%	4	5	0%	1	6	13%	47	4.04	70%	36
Rating	Percentage	Count																							
1	21%	75																							
2	49%	173																							
3	15%	53																							
4	1%	4																							
5	0%	1																							
6	13%	47																							
Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>19%</td><td>67</td></tr> <tr><td>2</td><td>53%</td><td>187</td></tr> <tr><td>3</td><td>16%</td><td>55</td></tr> <tr><td>4</td><td>2%</td><td>7</td></tr> <tr><td>5</td><td>1%</td><td>2</td></tr> <tr><td>6</td><td>9%</td><td>33</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	19%	67	2	53%	187	3	16%	55	4	2%	7	5	1%	2	6	9%	33	3.97	72%	38
Rating	Percentage	Count																							
1	19%	67																							
2	53%	187																							
3	16%	55																							
4	2%	7																							
5	1%	2																							
6	9%	33																							
Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>30%</td><td>107</td></tr> <tr><td>2</td><td>55%</td><td>195</td></tr> <tr><td>3</td><td>10%</td><td>36</td></tr> <tr><td>4</td><td>0%</td><td>1</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>6</td><td>4%</td><td>15</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	30%	107	2	55%	195	3	10%	36	4	0%	1	5	0%	0	6	4%	15	4.20	85%	35
Rating	Percentage	Count																							
1	30%	107																							
2	55%	195																							
3	10%	36																							
4	0%	1																							
5	0%	0																							
6	4%	15																							
Mein Kind lernt in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>1</td><td>22%</td><td>79</td></tr> <tr><td>2</td><td>50%</td><td>176</td></tr> <tr><td>3</td><td>15%</td><td>52</td></tr> <tr><td>4</td><td>2%</td><td>8</td></tr> <tr><td>5</td><td>0%</td><td>1</td></tr> <tr><td>6</td><td>11%</td><td>38</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	1	22%	79	2	50%	176	3	15%	52	4	2%	8	5	0%	1	6	11%	38	4.03	72%	35
Rating	Percentage	Count																							
1	22%	79																							
2	50%	176																							
3	15%	52																							
4	2%	8																							
5	0%	1																							
6	11%	38																							

Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.		4.26	88%	33
Mein Kind lernt in der Schule Meinungen anderer zu respektieren.		4.16	84%	34
Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.		4.16	81%	34
Führung und Management				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		3.97	65%	25
Information und Zusammenarbeit				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Schule setzt sich dafür ein, ihre Qualität zu verbessern.		4.11	77%	20
Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert		4.28	88%	20
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		4.10	78%	25
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		4.06	77%	24
Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		4.57	93%	25
Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		4.09	77%	23
Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		4.40	92%	19
Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		4.36	89%	19

Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale points from 1 to 6. The percentages and counts are: 1 (41%, 153), 2 (43%, 159), 3 (9%, 35), 4 (1%, 2), 5 (1%, 5), 6 (5%, 17).</p>	4.28	84%	18
Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale points from 1 to 6. The percentages and counts are: 1 (35%, 129), 2 (51%, 188), 3 (7%, 24), 4 (3%, 11), 5 (2%, 7), 6 (3%, 10).</p>	4.17	86%	20
Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale points from 1 to 6. The percentages and counts are: 1 (22%, 79), 2 (45%, 166), 3 (13%, 47), 4 (2%, 6), 5 (1%, 2), 6 (18%, 66).</p>	4.05	67%	23
Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale points from 1 to 6. The percentages and counts are: 1 (19%, 71), 2 (48%, 175), 3 (19%, 70), 4 (2%, 9), 5 (1%, 5), 6 (10%, 35).</p>	3.90	67%	24



Auswertung

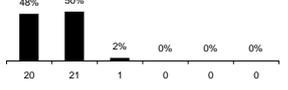
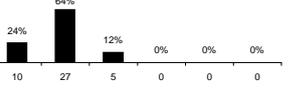
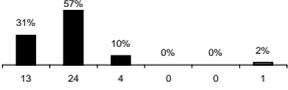
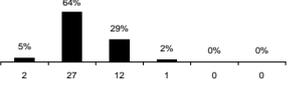
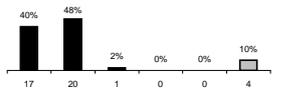
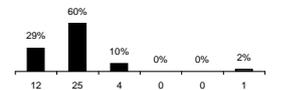
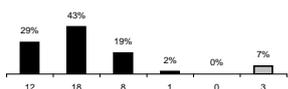
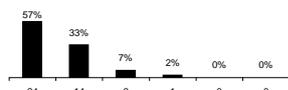
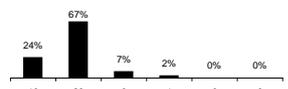
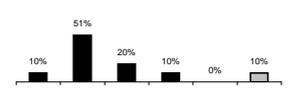
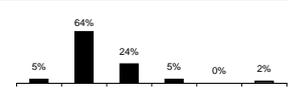
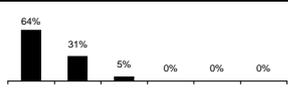
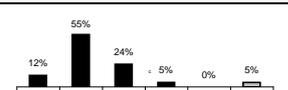
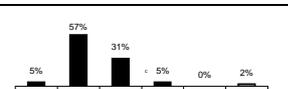
**Primarschule Birmensdorf,
 Lehrpersonen**

LP

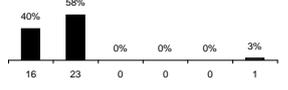
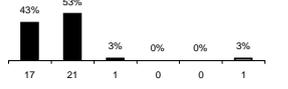
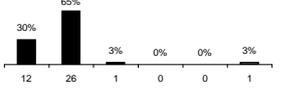
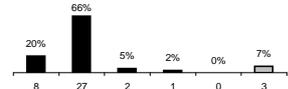
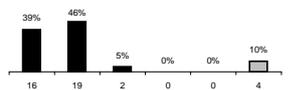
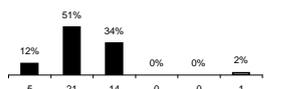
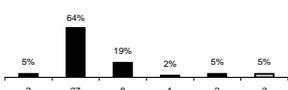
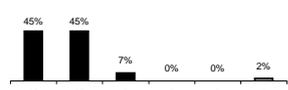
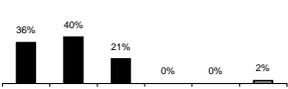
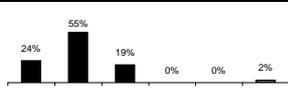
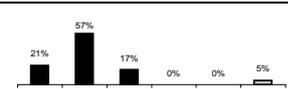
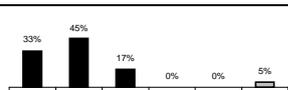
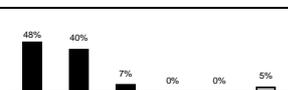
Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

42

	sehr zufrieden 5	4	3	2	1 sehr unzufrieden	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	52%	38%	10%	0%	0%	0%	4.43	90%	0
Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	38%	43%	19%	0%	0%	0%	4.19	81%	0
Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	33%	52%	12%	0%	0%	2%	4.22	86%	0
Mit der Führung unserer Schule bin ich...	45%	45%	10%	0%	0%	0%	4.36	90%	0
Lebenswelt Schule									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	31%	60%	10%	0%	0%	0%	4.21	90%	0
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	45%	50%	0%	0%	0%	5%	4.48	95%	0
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	21%	76%	2%	0%	0%	0%	4.19	98%	0
Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.	29%	62%	10%	0%	0%	0%	4.19	90%	0

An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		4.45	98%	0
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.		4.12	88%	0
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		4.22	88%	0
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		3.71	69%	0
Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		4.42	88%	0
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		4.20	88%	0
Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.		4.05	71%	0
Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.		4.45	90%	0
Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		4.12	90%	0
Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		3.68	61%	1
Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		3.71	69%	0
Ich arbeite gerne an dieser Schule.		4.60	95%	0
Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt		3.78	67%	0
Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		3.63	62%	0

Lehren und Lernen									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1				
Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	18%	53%	18%	0%	0%	11%	4.00	71%	4
Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	35%	48%	13%	0%	0%	5%	4.24	83%	2
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.	21%	63%	13%	0%	0%	3%	4.08	84%	4
Nach einer Prüfung erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.	18%	29%	29%	6%	0%	18%	3.71	47%	8
Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.	31%	51%	10%	0%	0%	8%	4.22	82%	3
Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung bewerte.	6%	30%	18%	15%	0%	30%	3.39	36%	9
Ich lege vor einer Prüfung fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.	12%	39%	15%	6%	0%	27%	3.79	52%	9
Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.	9%	35%	15%	9%	6%	26%	3.44	44%	8
Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.	3%	12%	27%	15%	12%	30%	2.70	15%	9
Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.	6%	18%	26%	18%	6%	26%	3.00	24%	8
Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.	0%	20%	23%	14%	11%	31%	2.75	20%	7
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen.	13%	53%	26%	3%	0%	5%	3.81	66%	4
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen.	5%	79%	13%	3%	0%	0%	3.87	85%	3

Meine Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.		4.41	98%	2	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen anderer zu respektieren.		4.41	95%	2	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte friedlich zu lösen.		4.28	95%	2	
Führung und Management					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; text-align: center;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		4.11	85%	1	
Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.		4.38	85%	1	
An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.		3.78	63%	1	
Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		3.65	69%	0	
Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		4.39	90%	0	
Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		4.15	76%	0	
Unsere Entscheidungswege sind klar.		4.05	79%	0	
An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		4.05	79%	0	
Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		4.18	79%	0	
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		4.43	88%	0	

Information und Zusammenarbeit									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1				
Wir arbeiten an unserer Schule in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: • Organisation des Schulalltags	38%	53%	10%	0%	0%	0%	4.28	90%	2
• Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)	22%	49%	22%	5%	0%	2%	3.90	71%	1
• Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung)	18%	65%	18%	0%	0%	0%	4.00	83%	2
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.	20%	70%	8%	3%	0%	0%	4.08	90%	2
Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.	13%	70%	13%	5%	0%	0%	3.90	83%	2
In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.	17%	46%	24%	10%	0%	2%	3.73	63%	1
In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.	2%	37%	41%	12%	0%	7%	3.32	39%	1
Ich hole als Lehrperson regelmässig, mindestens 1x pro Jahr, bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein (z. B. Hospitationen).	59%	32%	7%	0%	0%	2%	4.53	90%	1
Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.	24%	44%	22%	7%	0%	2%	3.88	68%	1
Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.	7%	49%	27%	10%	0%	7%	3.58	56%	1
Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.	41%	49%	10%	0%	0%	0%	4.32	90%	1
Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung.	36%	50%	7%	2%	0%	5%	4.25	86%	0
Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.	23%	50%	18%	5%	0%	5%	3.95	73%	2

Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><td>4</td><td>20</td><td>14</td><td>1</td><td>1</td><td>2</td></tr> <tr><th>Prozent</th><td>10%</td><td>48%</td><td>33%</td><td>2%</td><td>2%</td><td>5%</td></tr> </table>	Kategorie	4	20	14	1	1	2	Prozent	10%	48%	33%	2%	2%	5%	3.63	57%	0
Kategorie	4	20	14	1	1	2												
Prozent	10%	48%	33%	2%	2%	5%												
Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><td>12</td><td>18</td><td>7</td><td>1</td><td>1</td><td>2</td></tr> <tr><th>Prozent</th><td>29%</td><td>44%</td><td>17%</td><td>2%</td><td>2%</td><td>5%</td></tr> </table>	Kategorie	12	18	7	1	1	2	Prozent	29%	44%	17%	2%	2%	5%	4.00	73%	1
Kategorie	12	18	7	1	1	2												
Prozent	29%	44%	17%	2%	2%	5%												
Ich hole als Lehrperson regelmässig, mindestens 1x pro Jahr, bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><td>7</td><td>9</td><td>12</td><td>1</td><td>4</td><td>8</td></tr> <tr><th>Prozent</th><td>17%</td><td>22%</td><td>29%</td><td>2%</td><td>10%</td><td>20%</td></tr> </table>	Kategorie	7	9	12	1	4	8	Prozent	17%	22%	29%	2%	10%	20%	3.42	39%	1
Kategorie	7	9	12	1	4	8												
Prozent	17%	22%	29%	2%	10%	20%												
Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><td>13</td><td>21</td><td>4</td><td>1</td><td>0</td><td>2</td></tr> <tr><th>Prozent</th><td>32%</td><td>51%</td><td>10%</td><td>2%</td><td>0%</td><td>5%</td></tr> </table>	Kategorie	13	21	4	1	0	2	Prozent	32%	51%	10%	2%	0%	5%	4.18	83%	1
Kategorie	13	21	4	1	0	2												
Prozent	32%	51%	10%	2%	0%	5%												
Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><td>15</td><td>17</td><td>4</td><td>1</td><td>0</td><td>5</td></tr> <tr><th>Prozent</th><td>36%</td><td>40%</td><td>10%</td><td>2%</td><td>0%</td><td>12%</td></tr> </table>	Kategorie	15	17	4	1	0	5	Prozent	36%	40%	10%	2%	0%	12%	4.24	76%	0
Kategorie	15	17	4	1	0	5												
Prozent	36%	40%	10%	2%	0%	12%												
Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><td>19</td><td>8</td><td>10</td><td>0</td><td>0</td><td>5</td></tr> <tr><th>Prozent</th><td>45%</td><td>19%</td><td>24%</td><td>0%</td><td>0%</td><td>12%</td></tr> </table>	Kategorie	19	8	10	0	0	5	Prozent	45%	19%	24%	0%	0%	12%	4.24	64%	0
Kategorie	19	8	10	0	0	5												
Prozent	45%	19%	24%	0%	0%	12%												

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Ausstellungsstrasse 80
CH-8090 Zürich
Tel. +41 (0)43 259 78 78
Fax +41 (0)43 259 78 79
